

# Verstärktes Brüning-Kabinett.

Die neue Regierung ernannt: Nur Curtius und Wirth ausgeschieden, dazu ein einziger neuer Minister, Brüning zugleich Außenminister. — Groener Wehr- und Innenminister.

Reichspräsident von Hindenburg hat gestern abend den Reichskanzler Dr. Brüning in seinem Amte als Reichskanzler bekräftigt. Auf Vorschlag des Reichsfinanzministers Dr. Brüning als Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Reichsfinanzministers.  
den Reichsminister Dr. h. c. Groener als Reichswehrminister.  
den Reichsminister Dr. h. c. Stegerwald als Reichsarbeitsminister.  
den Reichsminister Dr. Schäpel als Reichspostminister.  
den Reichsminister Dr. h. c. Schiele als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bekräftigt und  
mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen den Reichsminister Dr. h. c. Groener beauftragt.  
Zum Reichsminister des Innern den Reichswehrminister Dr. h. c. Groener beauftragt.  
Zum Reichsminister des Reichsaussenwärtigen hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichsfinanzministers Dr. Brüning den Reichsminister Dr. h. c. Groener ernannt.  
Reichspräsident Dr. Schäpel hat seine endgültige Erklärung über sein Verbleiben im Amte dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber noch bis heute vorbehalten.

Das bisher vom Reichsminister ohne Geschäftsbereich beurlaubte Amt des Reichsfinanzministers für die nächsten Tage dem bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich Treutmann und  
zum Reichsminister der Justiz den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel ernannt.  
Reichspräsident Dr. Schäpel hat seine endgültige Erklärung über sein Verbleiben im Amte dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber noch bis heute vorbehalten.

## Die beiden neuen Minister.

Der neue Reichsjustizminister Dr. Joel. Dr. der Landwirtschaft ehrenbar Hermann Warmbold wurde 1876 in Klein-Deinitz (Bezirk Hildesheim) geboren. Er studierte Landwirtschaft und Volkswirtschaft, wurde 1911 landwirtschaftlicher Delegierter in England und 1913 Leiter der Abteilung für Wirtschaftsprüfung bei dem Hauptreferat für Landwirtschaft in Berlin. 1917 wurde er Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und 1919 Ministerialdirektor im Landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin. Dem Kabinett Stegerwald im Jahre 1921 gehörte er als Landwirtschaftsminister an. Nach seinem Rücktritt wurde er 1922 Vorstandsmitglied der badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen.

Reichsjustizminister Dr. jur. Curt Walter Joel wurde 1885 in Greiffenberg (Schlesien) geboren. Er studierte Jura und wurde 1899 Staatsanwalt in Hannover und später in Berlin. 1906 wurde er Reichsanwalt in Leipzig, 1908 vortragender Rat im Reichsjustizamt und 1917 Direktor in diesem Amte und stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. 1920 wurde Dr. Joel zum Unterrichtssekretär und später zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium ernannt. Seit dem Rücktritt des Reichsjustizministers Prof. Dr. Brodt ist Dr. Joel Leiter seines Ministeriums.

## Die gesamte „Grüne Front“ gegen ein zweites Kabinett Brüning.

Von auf untermittelter Seite wird mitgeteilt: Im Zusammenhang mit den langwierigen Verhandlungen Brüning's über eine Kabinettsbildung ist die Forderung wichtig, daß sich die gesamte „Grüne Front“ nicht nur der Reichslandvolk, dessen Ernennung 1920 bekannt ist, darüber einig geworden ist, daß angesichts des bisherigen agrarpolitischen Verhaltens der Brüning-Regierung unter Brüning's Führung auch ein umgebildetes Kabinett Brüning, das in Wirklichkeit nichts als eine unvollständige

## Keine Senkung der Mieten.

Im Hauptauschuß des Preussischen Landtages, der sich am Freitag mit Hauszinssteuerfragen beschäftigte, verlangte Abgeordneter Dr. Knuth (Anst.) namens seiner Fraktion eine baldige und entscheidende Senkung der Hauszinssteuer derart, daß die Miete wieder allgemein auf 100 v. H. der Friedensmiete gesetzt werden könnte. Die Mieten, in denen mehr als 60 v. H. staatlicher Hauszins- und Grundvermögensteuer enthalten seien, könnten von weiten Kreisen überhaupt nicht mehr bezahlt werden. Die Senkung der Löhne und Gehälter erfordere unbedingt eine Senkung der Mieten.  
Ministerialdirektor Fog erwiderte, daß

## Hitler bei Hindenburg.

Von amtlicher Stelle wurden am Freitagmittag noch gewisse Mitteilungen demontiert, die davon berichteten, daß der Reichspräsident in den nächsten Tagen den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, empfangen werde. Es steht aber fest, daß für Sonnabend ein Audienz Hitler's bei Hindenburg angesetzt worden ist, die auf ein mehrere Wochen andauerndes Gespräch Hitlers mit dem Generierung einer persönlichen Aussprache zurückgeht.  
Der Reichspräsident selbst hat den Wunsch, sich von Hitler eingehend seinen Auffassung über die politische Situation darlegen zu lassen. Zwar hat Hindenburg schon bei früheren Gelegenheiten Nationalsozialisten empfangen, Hitler aber wird zum erstenmal im Präsidentenpalast sein.  
Zünftviertelstündige Aussprache.  
Der Reichspräsident empfing heute gegen Mittag den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, und nahm von ihm einen ausführlichen Bericht über die Ziele der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei entgegen. Die Aussprache dauerte ungefähr fünf Viertel Stunden.

veränderte Neuauflage des zurückgetretenen werden wird, kein Vertrauen entgegengebracht werden könne.

## Scholz' Abgabe an Brüning.

Die Nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht folgendes vom 9. Oktober datiertes Schreiben des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Dr. Scholz an den Reichskanzler Dr. Brüning:  
„Hochverehrter Herr Reichskanzler!  
Nach reiflicher Prüfung Ihres für mich so ehrenvollen Antrags, als Reichsjustizminister in die Brüning-Regierung einzutreten, muß ich die Ihnen von der Reichsregierung dieses nicht gewährt. Ich behaupte nicht, daß ich persönlich besonders gern unter Ihrer Führung an den schweren Aufgaben der Gegenwart mitarbeiten möchte. Meine laudliche, seit meinem Eintritt in die Politik ohne Schwanken festgehaltene Auffassung veranlaßt jedoch in diesem Augenblick mich, als je die Verzahnung der in den Reichsparteien vertretenen starken Kräfte des deutschen Volkes zu verantwortlicher Mitarbeit. In diese Mitarbeit, die nach meiner schlichten Überzeugung im Interesse des Vaterlandes notwendig ist, möchte ich nicht gewilligt sein, zu behaupte nicht, daß meine Mitwirkung an der Regierung nicht in Aussicht stellen zu können.  
Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung und mit verbindlichen Grüßen bin ich Ihr stets besonders ergebener  
Scholz,  
Reichsminister a. D., M. D. R.“

## Berliner Pressestimmen.

Das Zentrumblatt „Germania“ sagt u. a.: In wenigen Tagen wird das Kabinett vor dem Reichstag Gefolgshaft fordern für eine Politik, die sich an nichts anderem orientieren will als an den tatsächlichen Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Diese große Stunde des Reichstages wird eine Schicksalsstunde Deutschlands sein. Die persönliche Wahl ist gewiß enger geworden, als sie vom Kanzler angestrebt wurde. Die Uebernahme des Außenministeriums des Kanzlers verleiht die Gesamtleitung des Kabinetts mit der Führung der außenpolitischen Geschäfte, die künftig eine für Deutschland lebenswichtige Bedeutung erlangen. Auch die Verbindung des Wehrministeriums und des Innenministeriums in der Hand Groener wird man als die Vereinigung zweier wichtiger Funktionen der staatlichen Macht ebenso bewerten dürfen.  
Der demissionäre „Volkswacht“ schreibt: Die Reichsregierung, die der Sinn der Aktion Brüning war, ist mißglückt. In der langen Reihe von Ministern, die Brüning erhalten hat, liegt eine starke Wiederrückkehr politischer Ansehens. Das neue Kabinett Brüning ist das alte Kabinett Brüning, verändert um drei, vermehrt um einen Minister, denn die Ernennung Joels ändert sachlich nichts. Es ist eine Reorganisation, ausstehend ministerielle für die paar Tage Reichstag, durch die hindurchkommen Brüning seine ganz schlechte Stunde habe. Auch eine Stimme Mehrheit ist schließlich die Mehrheit. Was vor der und für die Reichsstaatsregierung noch verbleibt, muß nach ihr kommen, der Konflikt Brüning's mit der Sozialdemokratie, was dann? Die Veranlassung der Reichen zur Regierung wird es schaffen.  
Die überparteilichen „Volkswacht“ übertrifft, daß Brüning nicht den Willen gefunden habe, nach rechts zu optieren, obwohl er durch einseitigen, daß eine große Option sich nicht mehr länger aufhalten lasse, wenn man nicht die Spannungen in der Öffentlichkeit noch erhöhen wolle. Die Reichsorientierung, der einzige Sinn der Regierungskrisis, sei unterblieben. Man müsse hoffen, daß die Reorganisation nicht als Scheinlösung sich als Produkt der Engherzigkeit darstellt.  
Die reichsparteiliche „D.A.“ betont, die jetzige Regierung sei kaum länger als die bisherige. Dafür aber zeige sie sich durch ihre Fehler aus. Das zweite Kabinett Brüning stelle eine schwere Enttäuschung dar. Die Verantwortlichen, die sich weiterten, in das Kabinett einzutreten, hätten angehend die ihnen angebotenen Garantien nicht für ausreichend gehalten. Dieser Geburtsfehler des neuen Kabinetts sei zugleich eine schwere Belastung. Die Veranlassung Groener's mit dem beiden Ministern nennt das Blatt eine bezeichnende Tatsache. Eine Wahrscheinlichkeitsrechnung beweise, wie sehr die Dinge bei der Abtunung im Reichstag auf des Meisters Stunde ständen.  
Der rechtsdemokratische „Volkswacht“ schreibt, in der Vertrauensfrage mit dem Reichswahlkreis und dem Reichsinnenminister liege die entscheidende Hebelwirkung, die auch auf die an der Sarbarger Tagung teilnehmenden Politiker nicht ohne jeden Grund bleiben könne. Alles in allem: Brüning habe jetzt wieder über den Winter hin einen starken Rückhalt.  
Die linksdemokratische „Röfische Zeitung“ stellt fest, daß nicht nur keine Reichsreformungen gegeben habe, sondern nicht einmal eine halbdeutliche Drehung. Den Angriff im Reichstag werde die Regierung abwehren können. Die Probe um ihre Lebensfähigkeit werde sie erst nach der Vertagung des Reichstages bis zum Frühjahr zu bestehen haben.  
Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ erklärt: Vieles spräche dafür, daß die erzwungene Demission und die orientative Zurückhaltung von Persönlichkeiten mit Hand und Namen der neuen Regierung geschadet habe. Die demissionäre Ausschüsse für das Kabinett seien außerordentlich. Der sozialistische „Korrespondenz“ findet die Ernennung Groener zum Innen- und

## Hitler bei Hindenburg.

— Die lange Dauer der Aussprache beweist, daß Hindenburg sich eingehend über die Pläne der Nationalsozialisten unterrichtet hat, weil er offenbar jetzt die Möglichkeit der Bildung einer Regierung erwägt.

## NSDAP. zum Brüning-Kabinett und zur Sarbarger Tagung.

Zu der Lage und zu der Tagung der nationalen Opposition in Bad Harzburg erklärt die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP.: Das zweite Kabinett Brüning ist nichts anderes als das erste offene Eingeständnis der inneren Schwäche dieses Systems. Nicht bei Brüning, sondern allein beim Reichspräsidenten liege der Schlüssel für die kommenden Entscheidungen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei als der weitaus größte und entscheidende Faktor im Ringen um ein neues Deutschland gehe nach Harzburg, um ihrem nationalsozialistischen Willen im Rahmen der dort vereinten Opposition gegen das System Brüning zielweisenden Ausdruck zu geben und ihn zur härtesten politischen Auswirkung zu bringen.

## Paris für Brüning.

Aus Paris wird gemeldet: Die neue Regierung Brüning findet in Paris allgemein eine gute Presse. Der Berliner Vertreter der amtlichen Darasagennur erklärt, man könne von einer

## Dreimänner-Diktatur

sprechen, die in den Händen des Reichspräsidenten, des Reichsfinanzministers und Groener's liege. Das „Journal“ stellt fest, daß Brüning die Bildung eines Kabinetts der Persönlichkeiten nicht gelungen sei. Man dürfe annehmen, daß die vertrauensvollen Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten weitergehört würden. In Deutschland gebe es heute nur noch Brüning und Groener im Schatten des Siegers von Tannenberg.

## Kommunistische Festschreibungen in französischen Heere.

Rechtswertige Blätter bringen wieder mehrfach Berichte über revolutionäre Kundgebungen in französischen Garnisonen. Aus Besancon wird gemeldet, daß dort ein Ausschuss für den jüngsten Jahrestag errichtet ist, nachdem Durchsichtungen in den Koffern das Befehlen verbotener kommunistischer Soldatenvereinigungen erwiesen haben. Die kommunistische Partei „Comuniste“ schreibt aus Marseille: Im Kolonialregiment ist es bei einer Geländeübung zur Subordination einer ganzen Kompanie gekommen.

Das Zentrumblatt „Germania“ sagt u. a.: In wenigen Tagen wird das Kabinett vor dem Reichstag Gefolgshaft fordern für eine Politik, die sich an nichts anderem orientieren will als an den tatsächlichen Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Diese große Stunde des Reichstages wird eine Schicksalsstunde Deutschlands sein. Die persönliche Wahl ist gewiß enger geworden, als sie vom Kanzler angestrebt wurde. Die Uebernahme des Außenministeriums des Kanzlers verleiht die Gesamtleitung des Kabinetts mit der Führung der außenpolitischen Geschäfte, die künftig eine für Deutschland lebenswichtige Bedeutung erlangen. Auch die Verbindung des Wehrministeriums und des Innenministeriums in der Hand Groener wird man als die Vereinigung zweier wichtiger Funktionen der staatlichen Macht ebenso bewerten dürfen.  
Der demissionäre „Volkswacht“ schreibt: Die Reichsregierung, die der Sinn der Aktion Brüning war, ist mißglückt. In der langen Reihe von Ministern, die Brüning erhalten hat, liegt eine starke Wiederrückkehr politischer Ansehens. Das neue Kabinett Brüning ist das alte Kabinett Brüning, verändert um drei, vermehrt um einen Minister, denn die Ernennung Joels ändert sachlich nichts. Es ist eine Reorganisation, ausstehend ministerielle für die paar Tage Reichstag, durch die hindurchkommen Brüning seine ganz schlechte Stunde habe. Auch eine Stimme Mehrheit ist schließlich die Mehrheit. Was vor der und für die Reichsstaatsregierung noch verbleibt, muß nach ihr kommen, der Konflikt Brüning's mit der Sozialdemokratie, was dann? Die Veranlassung der Reichen zur Regierung wird es schaffen.  
Die überparteilichen „Volkswacht“ übertrifft, daß Brüning nicht den Willen gefunden habe, nach rechts zu optieren, obwohl er durch einseitigen, daß eine große Option sich nicht mehr länger aufhalten lasse, wenn man nicht die Spannungen in der Öffentlichkeit noch erhöhen wolle. Die Reichsorientierung, der einzige Sinn der Regierungskrisis, sei unterblieben. Man müsse hoffen, daß die Reorganisation nicht als Scheinlösung sich als Produkt der Engherzigkeit darstellt.  
Die reichsparteiliche „D.A.“ betont, die jetzige Regierung sei kaum länger als die bisherige. Dafür aber zeige sie sich durch ihre Fehler aus. Das zweite Kabinett Brüning stelle eine schwere Enttäuschung dar. Die Verantwortlichen, die sich weiterten, in das Kabinett einzutreten, hätten angehend die ihnen angebotenen Garantien nicht für ausreichend gehalten. Dieser Geburtsfehler des neuen Kabinetts sei zugleich eine schwere Belastung. Die Veranlassung Groener's mit dem beiden Ministern nennt das Blatt eine bezeichnende Tatsache. Eine Wahrscheinlichkeitsrechnung beweise, wie sehr die Dinge bei der Abtunung im Reichstag auf des Meisters Stunde ständen.  
Der rechtsdemokratische „Volkswacht“ schreibt, in der Vertrauensfrage mit dem Reichswahlkreis und dem Reichsinnenminister liege die entscheidende Hebelwirkung, die auch auf die an der Sarbarger Tagung teilnehmenden Politiker nicht ohne jeden Grund bleiben könne. Alles in allem: Brüning habe jetzt wieder über den Winter hin einen starken Rückhalt.  
Die linksdemokratische „Röfische Zeitung“ stellt fest, daß nicht nur keine Reichsreformungen gegeben habe, sondern nicht einmal eine halbdeutliche Drehung. Den Angriff im Reichstag werde die Regierung abwehren können. Die Probe um ihre Lebensfähigkeit werde sie erst nach der Vertagung des Reichstages bis zum Frühjahr zu bestehen haben.  
Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ erklärt: Vieles spräche dafür, daß die erzwungene Demission und die orientative Zurückhaltung von Persönlichkeiten mit Hand und Namen der neuen Regierung geschadet habe. Die demissionäre Ausschüsse für das Kabinett seien außerordentlich. Der sozialistische „Korrespondenz“ findet die Ernennung Groener zum Innen- und





**Stadt-Theater**  
 Heute, Sonnabend, 20 bis 23.30 Uhr  
**Figaros Hochzeit**  
 Oper von W. A. Mozart  
 Sonntag 11 bis 13 Uhr  
**I. Städtisches Sinfoniekonzert**  
 15.30 bis 16.45 Uhr  
**Heiterer Märchenmittag**  
 mit bunten Lichtbildern  
 19.30 bis 22 Uhr  
**Schön ist die Welt**  
 Operette von Fr. Lehár

**Thalia-Theater**  
 Heute, Sonnabend, 20 bis 22 Uhr  
**Der stille Kompagnon**  
 Lustspiel von Leo Lenz  
 Sonntag 20 bis 22 Uhr  
**Der stille Kompagnon**  
 Lustspiel von Leo Lenz

**Am Riebeckplatz**  
 Gr. Ulrichstr. 51  
 4.00 - 6.10 - 8.20

Dieser Film zu sehen und zu hören ist ein Genuss!  
**Richard Tauber**  
 singt in:  
**Die große Attraktion**  
 Mit der großen Besetzung:  
 Marianne Winkelstein, der gefeierte Tanzstar - Teddy Bill, Siegfried Arno, Kowal Sambarski, Margy Lyon aus der Bühne (C. T. Riebeckplatz) 3 Akteure  
 Totaltheater & Luft Jugendl. hab. Zutritt

Der Kriminal-Tonfilm mit Lechschaven von Donner u. Blüthl  
**Schauburg**  
 4.00 - 6.10 - 8.20  
 Sonntags ab 3 Uhr

Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr  
**Dr. Fremdon- und Jugendvorstellung**  
 Kinder halbe Preise

**Voll Komik und Witz!**  
 Sie lachen Tränen!

**Ufa**  
**Ufa-Theater Alte Promenade**  
**Käthe von Nagy**  
**Heinz Rühmann**  
 in dem Ufa-Film  
**Meine Frau - die Hochstaplerin**  
 Ein von echtem Lustspielgeist erfüllter Film  
 Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr  
 Sonntags: 2.50 4.10 6.10 8.25 Uhr

**Capitol**  
 Lauchstädter Straße 1 - Telefon 30440  
 Täglich der Gr. Tonfilm-Erfolg  
 mit **Conrad Veidt - Karin Evans**  
**Die letzte Kompagnie**  
 Jugendliche haben Zutritt.  
 Beginn: 4.10 6.20 8.30  
 Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung.

**Reimers**  
**Lachbühne**  
**Rakete**  
 So hat Halle noch nie gelacht  
 sagt jeder Besucher  
 Reimers übertreibt alles im **Oktober-Programm**.  
 Mittwoch bis 4 Uhr

**Zoologisch. Garten**  
 Sonntag, den 11. Oktober, 3 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
 abends ab 7 1/2 Uhr  
**Tanz**  
 Eintritt frei!

**Bergschenke**  
 Parte des Saalefestes  
 Morgen Sonntag nachmittags u. abends  
**Künstler-Konzert**  
 im kleinen Saal. Eintritt frei.  
 Im großen Saal ab 6 Uhr  
**große Sonderveranstaltung**  
 U. a. Rumba-Box, Tanz-Vorführungen im engl. Stil, gezeigt von Herrn Raute-Frl. Göckel, Stadtmäster von Leipzig 1930.  
 Es spielt **Wesley Campbell** mit seinen Jazz-Syncopators.

**Eröffnung!**  
 Den geehrten Einwohnern von Friedeburg und Umgebung zur geill. Kenntnisnahme, daß ich **am Sonntag, dem 11. Oktober** meine käuflich erworbene **Gastwirtschaft im Tanzsaal** eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste gut und reell zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bitten.  
**Paul Schlesier und Frau**  
 N. B. Sonntag, 3 Uhr **Eröffnungsballet!** Eintritt frei!

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater in Leipzig**  
 Sonntag, 11. Oktob. 19 1/2 - 22 1/2 Uhr: **Bojesen**  
**Wieses Theater in Leipzig**  
 Sonntag, 11. Oktob. 20.00 Uhr: **3. Geshp. d. Comed. Harmonista**, dazu: **Barité**  
**Neues Operetten-Theater in Leipzig**  
 Sonntag, 11. Oktob. 20 Uhr: **Die tolle Witwe**  
**Stadt-Theater in Erfurt**  
 Sonntag, 11. Oktob. 19 1/2 Uhr: **Im weißen Rössl**  
**Stadttheater Nordhausen**  
 Sonntag, 11. Oktob. 19 1/2 Uhr: **Die Stiermensch**  
**Nationaltheater in Weimar**  
 Sonntag, 11. Oktob. 19 - 22 Uhr: **König für einen Tag**

**Neumarkt-Schützenhaus**  
 Sonntag ab 7 Uhr  
**Tanzabend**  
 Roesner spielt!  
 Tanz und Eintritt frei!

**Kurhaus Bad Wittke**  
 Heute, Sonnabend  
**Großer moderner Tanzabend**  
 Eintritt frei.  
 Sonntag, den 11. Okt., nachm. 4 Uhr  
**Konzert**  
 Leitung Hermann Behr.  
 Abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz**

**"Zillertal" Steinweg 21**  
 inhaber Otto Müller (früher Heidepark).  
 Empfehle mein gut bürgerliches Lokal.  
 Jeden Sonnabend und Sonntag ab 7 Uhr  
**Konzert**, Kapelle Hohmann (Kein Tanz)  
 Gute Küche, bei niedrigen Preisen.  
**Bierpreise:** \* Spaten 40 Pfennig  
 60 Pfennig  
 Pilsener Grenz-Quelle 40 Pfennig  
 60 Pfennig  
 Das gute Riebeck-Bier: 40, 20 Pfennig  
 1 1/2 45 Pfennig

**Süe 5,50 RM.**  
 am 18. Oktober 1931, 6.45 Uhr im beleuchteten Sonderzug, 3. Klasse, von Halle (Saale) nach Bad Blankenburg (Th.) ins Schwarzwald und zurück über Saalfeld. Aus Richtung Bitterfeld, Giesleben, Röhmen nach Halle (Saale) und von Wittenberg und Schölkohle nach Bitterburg und zurück bis Wittenberg. Fahrkartenerwerb ab sofort bei den Angabestellen in Halle (Saale), Wittenberg, Bitterburg, Deuna Berle, Corbetta, Giesleben, Oberböhlingen a. See und Zeuzidenthal (wie in Halle (Saale)) beim **Deutscher Reichsbahn, Hotel Turm, Markt**. Alles Nähere im beiliegenden Führer. - Baldiger Ausverkauf!  
**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft**  
 Reichsbahn-Betriebsamt Halle (Saale).

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

**Hausbesitzer!**  
**Aufhebung des Privateigentums**  
 durch die neue Notverordnung! Besucht in Massen die  
**Protestversammlung**  
 am Montag, dem 12. Oktober, abends 8 Uhr  
 im Neumarktschützenhaus.  
**Haus- u. Grundbesitzer-Verein Halle** **Haus- u. Grundbesitzer-Verein Halle-Nord**

**Neu eröffnet!**  
**10 Automaten - Restaurant**  
 Pianola  
**Leipziger Straße 52**  
 Nähe Riebeckplatz

**Hohenzollernhof**  
 Magdeburger Straße 65.  
**Roter Saal**  
**Tanz-Tee**  
 Jeden Sonntag 4-7 Uhr  
 Die fabelhafte **Ungarische Magnaten-Kapelle**  
 Achtung! Achtung!  
 Wir sind am billigsten!  
 Im Restaurant:  
 1/2 hl. hiesiges Helles 0.30  
 1/2 Würzburger Bürgerbräu, hell u. dunkel 0.40  
 1/2 Ltr. Pilsner Urquell 0.75  
 Gute Küche  
 Allabendlich Konzert.

**Balhans Wintergarten**  
 Magdeburger Straße 66  
 Morgen, Sonntag, den 11. Okt. ab 4 Uhr im Spiegelsaal großer  
**Kirmesball**  
 Es spielt die Kapelle Frauendorf

**Musikalien**  
**Arno Rammelt**  
 Barfüßerstraße 12.  
**Zum Schultheiss**  
 Merseburger Str. 10  
 Telefon 21075  
**Das Haus für Familien**  
 Jeden Sonntag **Konzert**  
 Festsaal, Vereinszimmer  
**Weinberg-Terrassen**  
 Regelmäßige Sonntags Nachmittags-Konzerte anschließend **Gesellschaftstanzabend**  
 Eintritt und Tanz frei  
 Kapelle Roesner

**Walhalla**  
 Telefon 28385  
**8 Uhr Eilen Sie**  
 nur noch einige Tage  
**Die Rose von Stambul**  
 in großer Starbesetzung  
 Morgen letzter Sonntag 4 und 8 Uhr  
**2 Vorstellungen**  
 Nachmitt. 0.30 - 2.00  
 Kinder 0.20 - 1.00 M.  
 Abends 0.50, 1.00, 1.50 M. usw.  
 Alle Karten gültig.

**Falschlos**  
**Die Gaststätte für alle**  
 zeitgemäße Preise  
 Jeden Sonntag  
**1/4 Uhr Konzert**  
 Bergkapelle  
 Eintritt frei.  
**4-Uhr-Tanz-Tee**  
 Kap. Frauendorf  
 Eintritt frei.  
**7 Uhr große Ballschau**  
 Kapelle Teichmann, Eintritt frei  
 Der große Betrieb!

**Staubauger**  
 „Eletro-Mas“ höchste Saugleistung  
**68 Mark**  
 G. Straß, Halle a. S.  
 Späterlader Str. 14  
 gegenüb. Wasserturn  
 Zeitungs. gefaltet.

**Ritterhaus Lichtspiele**  
 Direktion: A. Dechant Tel. 33822  
**Das Publikum ist begeistert**  
**Ein unbeschreiblicher Erfolg**  
  
**so Luis Trenker**  
**BERGE IN FLAMMEN**  
 Sonntag 4 Vorstellungen - 3, 5, 7 und 9 Uhr  
**Jugendliche haben Zutritt.**  
 Kinder haben bis 6 Uhr ermäßigte Preise

**Groß-Flugtag Halle**  
 Sonntag, 11. Okt. 31, nachm. 2 Uhr  
**Flughafen Nietleben**  
 Am Start:  
**Dr. Hans Gullmann** „Tigerschwalbe“ - Kunstflüge in höchster Vollendung  
**Wolf Hirth** Weltrekordflieger - erstmalig Segelflüge über Halle  
**Lola Schröter-Vorescu, Chemnitz** **Doppel-Fallschirmspringe** **P. Erkrath Halle a. S.**  
**Kunstflugpiloten: Rothe - Leschhorn - Menzel - Bader**  
 Eintritt: III. Platz 0.75, Kinder 0.25 / II. Platz 1.25, Kinder 0.50 / I. Platz 2., Kinder 1.-  
 Erwerblos 0.40 / Platz-Konzert durch Radio-Schirr / Omnibusverbindungen  
**Veranstalter: Sächsische Fliegerschule, Leipzig.**

**Zoologischer Garten**  
 Winterhalbjahr 1931/32  
**4 Symphoniekonzerte**  
 des Benno-Plätz-Kammer-Orchesters.  
 Leitung: Benno Plätz. Solisten: Anni Onistorph (Gesang) - Margit Lanyi (Violine) - Kurt Wichmann (Gesang) - Dr. Hans Gaartz (Klavier)  
 Dankerkarten zu RM. 5.- (auf Wunsch in 2 Raten zu RM. 3.- u. RM. 2.- zahlb.) b. Hothan, i. Rot. Turm u. a. d. Zookassen

**Protestversammlung**  
 gegen die Notverordnung vom 6. Okt. 1931  
 am Montag, d. 12. Okt. 1931, abends 8.15 Uhr  
 im Neumarktschützenhaus, Harz  
 Es sprechen:  
 Landtagsabgeordneter **Mentz - Berlin**  
 Reichsratsmitglied **Kockel - Magdeburg**  
 über  
 „Die Aufhebung des Privateigentums und die Gestaltung entschädigungsloser Enteignung durch Teil 8 der Notverordnung vom 6. Oktober 1931“  
 Erscheint in Massen!  
**Reichspartei des Deutschen Mittelstandes - Wirtschaftspartei -**

Den Besuchern des neuen Halenbeckens Halle-Trotha und Spaziergängern empfiehlt der  
**Deutsche Reichsadler**  
 Trothaer Straße 15, sein Lokal.

**Auto-Batterie-Reparaturen**  
 durch **Auto-Batterie-Licht-Dienst**  
**Hans Mohl**,  
 Dieskauer Str. 3 - Südstr. 53 Tel. 22715

Zu Bad Kösen finden Kinder zur Erholung und zu bunterben Stufenbädern  
**herzliche Aufnahme**  
 bei besten Pflege u. Betreuung. Off. unt. R. 45392 an die Exp. d. Bzg. ob. Tel. 373.

Die neue  
**Klein-Torpedo**  
 für RM. 198.- ist da!  
**Große & Wittan, Schreibmaschinen**  
 jetzt: Leipziger Str. 40/49 - Ruf 33870

# Wegweiser durch den Elfaref-Sumpf.

## Der Prozeß der 600 Zeugen. — Mag verhandelt mit dem Magistrat und Leo liebt die Gefängnisseit.

Nach monatelangen Vorbereitungen wird am 18. Oktober der Elfaref-Prozeß, der noch einmal der ganze Sumpf der Berliner Korruptionsaffären und der schiefen Minderlichkeit des roten Magistrats der Heraußage aufgerollt wird, beginnen. Am kommenden Dienstag werden sich die drei Brüder Max, Leo und Willi Elfaref wegen ihrer Betrügereien.

durch die Stadt Berlin 10 Millionen durch die Stadt eingekauft hat.

zu verantworten haben. Mitangeklagt sind die Buchhalter Lehmann und Lutz, die beiden Stadtdirektoren Schmitz und Hoffmann, der Bürgermeister Kohl, der Stadtmagistrat Ederhoff, die früheren kommunikativen Stadträte Gabel und Degener, der sozialdemokratische Bürgermeister Schneider und der Diplomatmann Ludwig. Der Prozeß verpricht Mißensmaße anzunehmen. Das geht schon daraus hervor,

daß annähernd 600 Zeugen, gar nicht zu reden von den zahlreichen Sachverständigen, vernommen werden müssen und daß die Anklageurkunde 2000 Seiten umfaßt, wozu noch die Befragten und die Gutachten von Sachverständigen und Sachverständigen hinzukommen.

Der Vater der drei Brüder Elfaref ist ein in Kassel in Rußland geborener Schneider, der im Jahre 1877 nach Deutschland einwanderte und in Berlin eine Betriebswerkstätte für Herrenkonfektion gründete.

Im Jahre 1921 begannen dann die Geschäftsbeziehungen der drei Brüder zu der Elfaber-Vertriebsfirma (AG), die im Besitz der Stadt Berlin war und deren Geschäftsführer damals Kieburg und deren Aufsichtsratsvorsitzender Stadtrat Kohl war. Die Verwertung mit Anträgen der Brüder setzte sich unterbrochen durch die ganze Inflationszeit fort. Kohl und Kieburg wurden von ihnen bestochen, so daß die Elfarefs schließlich die einzigen Lieferanten der beiden höchsten Gesellschaften, soweit es sich um Herrenkonfektion handelte, waren. In gewaltigen Verhältnissen rissen die Brüder das Geld an sich, ohne daß die Waren oftmals überhaupt geliefert wurden.

Im Jahre 1926 belieferten sie sämtliche höchsten Dienststellen. Dann kamen die großen Kredite der Berliner Stadtbank mit Hilfe gefälschter Vermögensunterlagen der höchsten Dienststellen hinzu. Stadträte Gabel und Degener und der Bürgermeister Schneider waren ihre ungetrennlichen Gefährten, die ihnen alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumten. Mit Hilfe der gefälschten Rechnungen lieg der Kredit immer höher, bis sich aber schließlich der Skandal doch nicht mehr aufhalten ließ.

Bei deren Betrügereien gingen die Brüder nach einem ganz bestimmten System vor. Es geht bei den Elfarefs in den ganzen Jahren eine große Reihe bevorzugter Kunden, und zwar durchweg Stadträte und Beamte der Stadtverwaltung,

bei deren Konten sich der Vermerk „Nicht anrufen“ befand.

Der Buchhalter Lehmann hat bei einer Vernehmung durch Untersuchungsrichter angegeben, daß in den Jahren 1925/29

an Schmiergelder für Beamte mindestens 1 200 000 Mark gezahlt worden seien.

Auch bei der Bearbeitung der maßgebenden Personalkosten hatten die drei Brüder eine gewisse Arbeitsteilung. Max Elfaref, der einen sehr herrlichen, selbstbewußten Charakter hat, verhandelte meist mit dem Magistrat.

Leo, der infolge Gefängnisseit Nebe, wurde dazu verwendet, mit den maßgebenden Personen auszugehen. Er gab in den Berliner Kuruslokalen das Geld mit vollen Händen aus.

Willi dagegen, welcher die Buchführung am besten beherrschte, hatte im Allgemeinen die Führung der falschen Bücher unter sich.

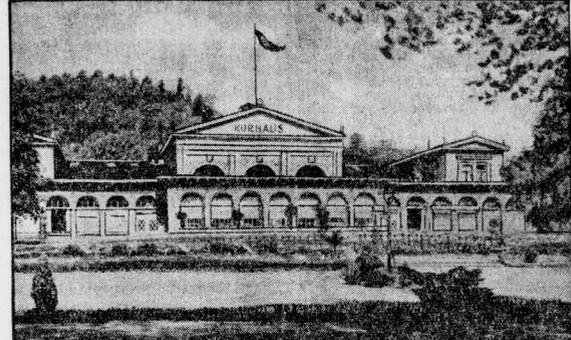
Auch der karte Hans Max Elfarefs zum Oberbürgermeister wird in dem Prozeß zur Sprache kommen. Seit dem Jahre 1919 ging er sehr oft zu einer alten Frau, die in dem Ruf steht, übernatürliche Gesegungen zu besitzen. Diese Frau hatte ihm eines Tages geweissagt, daß er in Zukunft gute Geschäfte machen werde. Er lernte auch tatsächlich kurz darauf Kieburg, den Geschäftsführer der AG, kennen. Seit dieser Zeit war sein Wohnort an die Gefängnisseit dieser Frau unerfüllbar. Er besuchte sie mehrmals in der Woge und blieb dann stundenlang bei ihr.

Mit wenigen Wochen vor der Verhaftung

bereits bei der Berliner Stadtbank Gerichte über das Geschäftsgeld der Elfarefs laut wurden, ließ Stadtdirektor Schmitz Leo Elfaref rufen und sagte zu ihm: „Ich frage Sie auf Ehr und Gewissen und unter Berufung auf Gott: Ist bei Ihnen alles in Ordnung?“ Mit der größten Seelenruhe belachte Leo Elfaref unter Berufung auf Gott. Das war fünf Wochen vor seiner Verhaftung. Durch ihre guten Beziehungen verurteilten die Brüder in den letzten Wochen vor der Verhaftung, die Revisionen, durch die die Fällungen herauskommen mußten, zu verhindern, was ihnen aber nicht mehr gelang. Die Revision ergab, daß die Fällungen in den Büchern von dem Buchhalter Lehmann auf Anweisung der Gebrüder Elfaref vorgenommen worden waren. Buchhalter Lehmann

mußte die Fällungen in einem besonderen Raum herstellen und jedesmal Max Elfaref vorher bringen. Im dieses Zimmer zur Verfertigung zu helfen. Buchhalter Lehmann mußte dann genötigt: „Herr Elfaref, ich muß mich nebenan in das kleine Zimmer setzen. Ich muß wieder die Unterlagen für die Bank auffertigen.“ Als eines Tages Willi Elfaref eine Auseinandersetzung mit seinen Brüdern hatte, sagte er in großer Erregung zur Sekretärin seines Bruders Max: „Willen Sie, wo Sie hier sind? Sie sind hier bei den größten Verbrechern und Galunnen, die schon seit Jahren unter falschem Namen Wohl und Schicksal laufen lassen. Jeden Tag sind wir reif für Moabit. Künstler ist ein Waisenkind gegen uns. Ich zittere vor dem Zuchthaus, denn darauf steht Zuchthaus.“

## Hier wird die nationale Opposition tagen.



Das Kurhaus in Bad Harzburg, in dem sich am 11. Oktober die Führer der rechtsstehenden Parteien und Verbände zu einer großen Kundgebung der „nationalen Opposition“ vereinigen. — Hoffentlich ist es ein Wind des Schicksals, daß die Tagungsorte ein „Kurhaus“ ist! Möge dort die deutsche Politik endlich kurieren werden.

## Das Attentat bei Jüterbog vor der Aufklärung?

Noch zwei Brüder des Bartels festgenommen. — Alle Verhafteten sind Kommunisten. — Neue Sprengstoff-Funde in der Oberlausitz.

Die bereits gestern gemeldete Verhaftung des 22 Jahre alten Knudens Kurt Bartel in Volkenfelde bei Jüterbog ist an Erbrechen der Staatsanwaltschaft Gütlich erfolgt. D. heißt im Verdict, im Jahre 1922 in Petersheim (Oberlausitz) einen Sprengstoffdiebstahl ausgeführt zu haben. Inzwischen wurden auch zwei seiner Brüder festgenommen. Ein dritter ist noch flüchtig.

Später wurden noch festgenommen die Frau des Verurteilten Bartel sowie eine Familie Kiehnitz, die mit den Bartels eng befreundet ist.

Unter den Spuren, die die Untersuchungskommission zur Aufklärung des Jüterbog-Verbrechens verfolgte, befand sich auch eine, die auf Bartel hinwies. Der Anwalt war inzwischen nach Hohenstein gekommen, wo er sich in seiner Arbeitsstube gut fühlte und nicht den geringsten Verdacht erregte. Bei seiner Vernehmung in Berlin durch Kriminalrat Genuat bestritt Bartel, an dem Sprengstoffdiebstahl beteiligt zu sein. Auch eine Verurteilung an dem Eisenbahnattentat wies er nicht ab. Die Untersuchungskommission prüft jetzt das Alibi des Bartel nach. Es handelt sich darum, festzustellen, wo sich Bartel in der Zeit vom 1. bis 8. August aufgehalten hat. In Petersheim, woher Bartel kommt, wurden inzwischen sein älterer Bruder Hermann und der jüngere Bruder Bruno festgenommen. Bei ihnen handelt es sich ebenfalls um den Verdacht der Beteiligung an dem Sprengstoffdiebstahl. Die Vernehmungen sind im Gange. Ein anderer Bruder des Festgenommenen, Max Bartel, steht im dringenden Verdacht, vor einiger Zeit bei Niesky in der Oberlausitz einen Landjäger erschossen zu haben. Max Bartel ist flüchtig. Alle Brüder sind Mitglieder der KPD, und wegen ihres gewalttätigen Wesens in der ganzen Oberlausitz bekannt und gefürchtet.

### Sprengstoff-Funde im Wald.

Einige Mitglieder der Familie Bartel sind bereits vor geraumer Zeit einmal in Verdict geraten, doch war ihnen nichts nachzuweisen. Nachdem schon vor etwa drei Wochen

im Walde bei Niesky (Oberlausitz) zwei Käffer mit Sprengstoff, die halb vergabten waren, gefunden wurden, unternahm die örtliche Polizei mit Beamten der Landjäger in der vergangenen Nacht eine umfangreiche Mäzja. In einem Dösch wurde noch ein weiteres Sprengstofflager aufgefunden. Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen erfolgten in Petersheim die Vernehmungen. Der flüchtige Max Bartel steht übrigens im Verdacht, bei Niesky in der Oberlausitz auch noch einen Nationalsozialisten erschossen zu haben.

Noch ein anderer Bruder, Willi Bartel, verbißt zurzeit eine längere Gefängnisstrafe wegen Landfriedensbruchs.

Die Zusammenhänge zwischen den Sprengstoffdiebstählen in Petersheim und dem Jüterbog-Attentat bedürfen noch gründlicher Heberprüfung.

### Kommunistischer Bombenanschlag auf einen Oberbürgermeister.

In der vergangenen Nacht wurde ein Dynamit-Attentat auf das Wohnhaus des Oberbürgermeisters Dr. Bracht in Offen verübt. Durch die Explosion der Bombe wurde die Fassade des Hauses stark mitgenommen und die Fensterstübe zertrümmert. Glücklicherweise waren Menschen nicht verletzt. Die Frevler ist wahrscheinlich ein Nachschaff der Kommunisten gegen Dr. Bracht, der den Führer der kommunistischen Fraktion aus der Stadtratsverwaltung ausweisen wollte, wobei kommunistische Stadtratsmitglieder dem Oberbürgermeister zuriefen, dieser Akt würde ihm teuer zu stehen kommen. Der kommunistische Fraktionsführer ist übrigens zurzeit unter dem dringenden Verdacht des Völkerrats in Haft.

### Zwölf wertvolle Gemälde gestohlen

Aus der Gemäldegalerie im Mannheimer Schloß wurden in der Nacht zum Einbruchsdiebstahl 12 wertvolle Gemälde, zumeist holländische Meister des 17. Jahrhunderts, ent-

wendet. Die Täter sind vom Hof des Schloßes aus mit einer Leiter durch ein Fenster eingedrungen, nachdem sie das Fenster mit einem Diamanten eingetritzt und dann eingedrückt hatten. Sie haben die Gemälde sachgemäß angeschlossen und die wertvollen Wandbelegungen heruntergerissen, sie damit eingewickelt und die Pakete mit einer Gaudinischur verschürt. Die Diebe sind dann durch ein anderes günstiger gelegenes Fenster wieder verschwinden.

## Furchbare Gasexplosion in Ödingen.

Ueber amensia Foto.

In Ödingen ereignete sich eine furchbare Gasexplosionskatastrophe. Ein neu erbautes Häuserfeld, der der Verfertiger anhaft für geistige Arbeiter gehört, ist durch eine Gasexplosion zerstört worden. Die Gasanlage war erst kürzlich eingewickelt worden. Die Detonation war außerordentlich stark. Die Explosionsstelle bot einen erschütternden Anblick.

Als jetzt sind kein Tote aus dem Trümmern des infolge der Gasexplosion eines fürstlichen Gebäudes geboren. Man nimmt an, daß sich fast ebenso viele noch unter dem Schutt befinden. Die geborenen Tote sind zum Teil to zugerichtet, daß ihre eigenen Angehörigen nicht identifizieren können. Die Verletzungen der Betroffenen, von denen sechs in ein Krankenhaus gebracht werden mußten, sind zum Teil erheblich schwerer, als zuerst angenommen wurde.

Die Ursache der Explosion ist jetzt Information geklärt, als sich herausstellte, daß schon seit einiger Zeit Gasgeruch in dem betroffenen Häuserfeld bemerkt wurde. Die Gasleitung wurde daraufhin zwar einer Revision unterzogen, die jedoch nicht sehr gründlich gewesen zu sein scheint. Die Katastrophe erfolgte, als eine Hausangehörige einen Kellerarm des angelegten Hauses mit einem offenen Licht betrat. Die Ausmaße der Explosion lassen sich jetzt eingemessen klar übersehen. Sie sind größer als ursprünglich angenommen wurde. So sind außer den 14 vollständig zerstörten Wohnungen des Häuserfelds 10 weitere so stark beschädigt, daß sie wegen Einsturzgefahr geräumt werden müssen. Ferner weist der ganze Häuserfeld große Risse auf.

## Mord an einer Zuckerwarenveräußerin.

Ein sensationeller Prozeß wurde in Baden verhandelt. Der 39jährige Arbeiterobmann Bela Tonfo ist angeklagt, am 25. April die 39jährige Zuckerwarenveräußerin eines Ortes, Margarete Zander, ermordet und sich an ihr vergangen zu haben. Er hatte das Mädchen am Abend erwischt und sie überredet, ihm in ein Hotel zu folgen, dann aber, als sich das Mädchen im Zimmer seinen Annäherungsverläufe widersetzte, es erwidert und ihm Widerstände leistete.

## Ein geisteskranker Schöffe.

„Ich habe Dich nie angeklagt, ich habe Dir nur die Stiefel befohlen.“

Das Schöffengericht Charlottenburg mußte mitten in einer Verhandlung infolge eines sonderbaren Vorfalles die Sitzung abbrechen. Der eine der beiden Schöffen, der sich den Vormittag über bisher ganz ruhig verhalten hatte, ergriff plötzlich das Wort und führte Worte Redensarten. Er wandte sich an den Angeklagten und sagte ihm: „Ich habe Dich ja gar nicht angeklagt, sondern stets nur die Stiefel befohlen.“ Der Angeklagte wiederum erklärte, daß er den Schöffen noch niemals die Befehle gegeben habe. Da der Vorsitzende nicht zurechnungsfähig ist, mußte die Verhandlung abgebrochen werden.

## Malice.

„Ich sage immer nur das, was ich wirklich weiß.“  
„So, also das ist der Grund, warum du immer so schmeichelehaft bist?“

Wagner kommt nach Halle!  
Wer ist Wagner?



# Kraftfahrzeug und Wirtschaftskrise!

**Adler**  
**Ardie**  
**Audi**  
**Avis Celer**  
**Böhme**  
**B. M. W.**  
**Brennabor**  
**Büssing**  
**Deutsche**  
**Werke**  
**D. K. W.**  
**E. B. S.**  
**Elfa**  
**Faun**  
**Goliath**  
**Hanomag**  
**Hansa**  
**Hansa-Lloyd**  
**Henschel**  
**Hercules**  
**Horch**  
**Horex**  
**Hille**  
**Hulla**  
**Imperia**  
**Junkers**  
**Komnick**  
**Krupp**  
**Maffei**  
**Magirus**  
**Mammut**  
**Mannesmann**  
**M. A. N.**  
**Maybach**  
**Mercedes-Benz**  
**N. A. G.**  
**N. S. U.**  
**Nestoria**  
**Opel**  
**O. D.**  
**Phänomen**  
**Puch**  
**Röhr**  
**R. M. W.**  
**Rollfix**  
**Schüttoff**  
**Simson Supra**  
**Standard**  
**Stock**  
**Stoewer**  
**Tempo**  
**Tornax**  
**Triumph**  
**U. T.**  
**General Motors**

**Victoria**  
**Vomag**  
**Wanderer**  
**Weise & Co.**  
**Wimmer**  
**Württembergia**  
**Zündapp**  
**Alfa-Romeo**  
**A. J. S.**  
**Amilcar**  
**Auburn**  
**Austro-Daimler**  
**Blackburne**  
**B. S. A.**  
**Bugatti**  
**Chandler**  
**Chrysler**  
**Citroën**  
**Essex**  
**Excelsior**  
**Fiat**  
**F. N.**  
**Ford**  
**Graham-Paige**  
**Gillet**  
**Harley-**  
**Davidson**  
**Henderson**  
**Hupmobile**  
**Isotta-Fraschini**  
**Indian**  
**J. H. C.**  
**Lancia**  
**Mathis**  
**Minerva**  
**Motosacoche**  
**Nash**  
**Oldsmobile**  
**Overland**  
**Packard**  
**Peugeot**  
**Praga**  
**Renault**  
**Rolls-Royce**  
**Royal-Endfield**  
**Rudge-**  
**Whitworth**  
**Salmson**  
**Saroléa**  
**Steyr**  
**Studebaker**  
**Stutz**  
**Tatra**  
**Willys Knight**

Das wirtschaftlich betriebene Kraftfahrzeug ist für seinen Besitzer das beste

## Erwerbsinstrument gerade in schwersten Zeiten!

Aber jeder muß das Kraftfahrzeug wählen, dessen Betriebskosten seinem Geldbeutel entsprechen und dessen Leistungen seinen Berufsansprüchen genügen. Damit erfüllt er die wesentlichste Voraussetzung, um sich vor kostspieligen Überraschungen zu bewahren.

Kraftfahrzeug-Industrie und -Handel liefern in Deutschland Fahrzeugtypen für alle, auch die bescheidensten Bedürfnisse. Deshalb ist heute mehr denn je Gelegenheit gegeben, eine zweckentsprechende Wahl beim Kraftfahrzeugkauf zu treffen.

Nicht Spitzenleistungen, sondern gute Durchschnittsleistungen, nicht Höchstgeschwindigkeiten, sondern gute Reisegeschwindigkeiten machen das Kraftfahrzeug zum wirtschaftlichen, zeit- u. geldsparenden Beförderungsmittel.

Kein Kraftfahrzeugbesitzer sollte durch übereilte Stilllegung die Amortisation seines Fahrzeuges verhindern.

Aber: Entscheidend für die Ausbeute eines jeden Fahrzeuges ist

## wirtschaftlicher Fahrbetrieb!

SHELL Benzin und das Shell Spezialgemisch Dynamin entsprechen, jedes für sich, in idealer Weise den Anforderungen des modernen Kraftfahrzeuges.

SHELL AUTOOELE, deren sechs Qualitäten auf alle Motortypen und alle Jahreszeiten abgestimmt sind, gewährleisten vollkommene Schmierung.

Unsere Produkte sind entstanden in jahrzehntelanger Arbeit und Erfahrung und in Angleichung an den ständigen Fortschritt in der Kraftfahrzeugindustrie.

In unseren Fabriken, welche die bedeutendsten ihrer Art in Deutschland sind, werden unsere Produkte fortlaufend durch Fachleute überwacht.

Dauerbeanspruchungen durch Fahr- und Verbrauchs-Versuche sowie fort-dauernde Zusammenarbeit mit der Kraftfahrzeugindustrie dienen der praktischen Ergänzung unserer Forschungen, deren ständiges Ziel es ist:

## höchsten Nutzeffekt bei wirtschaftlichem Fahrbetrieb

zu bieten durch:

**SHELL**  
**BETRIEBSSTOFFE**  
**SHELL AUTOOELE**

Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G.



Am Ende der Stadt Halle Zwingli.

Im Süden unserer Stadt befindet sich die Lutherische Kirche, die auf der einen Seite von der Zwinglistraße begrenzt wird...

Darum können wir an dem 11. Oktober, dem 400. Todestage von Ulrich Zwingli, ebenfalls mitreden an einem großen Gedächtnisfest...

Als Sohn der freien Schweizer Berge wurde Zwingli wenige Monate nach Martin Luther am 1. Januar 1484 bei Wilibrodus geboren...

Zwingli's Familienwappen zeigt einen Ring, eine Zwingle, und ist A. A. auch in der Bartholomäusstraße und Zechenhausstraße vorhanden...

Vor uns steht er als der tapfere und unerfahrene Kämpfer für Wahrheit und Freiheit. Bis in den Tod getreu, fällt er in der Schlacht bei Kappel am 11. Oktober 1531...

Manfred Boenneke.

Saffadenkletterer an den Blauen Türmen.

Ein Photomont auf Schnappschuß-Lour.

Man weiß gar nicht mehr, was man in Halle fotografieren soll. Das Stadtbild ist schon dagewesen, das Finanzamt das kein Interesse, die Reichspost — urart, das Postamt — was und Porträts der lieben Freunde — schon gar nicht. Wie man es, dachte ich mir, als ich einmal vor dem hohen Gerüstbau und um die Blauen Türme stand, wenn ich mal da hinauf kletterte und von oben den Quartier der legendären Mutter Wälfisch abkletterte...

Ich schloß die Augen, griff mit fester Hand in die Spritzen und starrte. Als ich das Ende der ersten Leiter hobte, fürchte ich sie wieder. Es ging an. Zur Unruhe war es zwar sehr lustig, aber da brandete ich nicht hinaus, ich konnte mich mit den Augen an die massive Stützmauer anklammern...

Mein Kletterer führte mich zu dem Baumden, das fest angebunden am Gatten hina und ängstlich nach unten sah. Ich konnte verliehen, daß es unter solchen Umständen und in dieser Höhe nicht geben konnte. Mit einem Male sah ich, wie sich mein Bein heilt, ohne mich Anzumerken zu wollen. Ich legte mich also nieder und hielt sie fest. Da begann der Wind das ganze Geviert mitlarm meiner Perlen leute im ungewohnten Takt hin und her zu wehen, ich sah noch kurz, wie Mutter Wälfisch mich von unten zu sehen kriegte und die Hände über dem Kopf zusammenhob, dann legte ich mich mit dem Aufgebot der letzten Kraft mit dem Rücken zum gähnenden Abgrund und harrete mit alter Macht um die Mäule haltend die fehlerhafte Mutter an.

Ich wollte doch eine Aufnahme machen, sagte mein Führer. Ich wagte es nicht, den Wind aufzumachen, sonst hätte ich ein Kopfgeld aufgeschlagen. Erst mich hier hinaufschleppen, wo man bisher nur den Petersberg und die Schmiedewerkzeuge als Bergsteiger aufzuzählen hat, und nun noch in solch bedrohliche Arbeiten ausführen, wo das Gerüst so hoch war! Eine herrliche Aussicht wäre es über die ganze Stadt, drüben der Dom, da die Spitze — ich sah mir lieber nicht an — laute ich mir. Wie kann er zähle mir der Gute, er hätte vor einiger Zeit an etw. sehr hohen Spornkreuzen gearbeitet, und ein Zähler hätte sich ansetzen wollen, was er fertiggebracht habe. Doch hier — das Gerüst — und schließlich, da der Zähler durcheinand nicht zum runterklettern zu bewegen gewesen wäre, habe er, mein Führer, ihn auf die Schultern genommen und ihn wie einen Sack voll Klammern hinuntergetragen.

Ich mochte nicht ihn zu fragen, ob er mit demselben Gefolge tun wollte... Ich habe die Aufnahme nicht nötig gemacht. Zunter ihm ich schließlich wieder gekommen. Aber es ist heute das ernste, daß ich einem Menschen davon erzählt habe. Viel Freude habe ich von der Zwingli nicht gehabt, das kann man gut glauben, und froh bin ich, daß ich nicht Klammerngeräthener geworden bin.

Die Bemühungen des Jugendamtes um die jungen Arbeitslosen.

Erweiterung aller bisherigen Maßnahmen — Bildung eines Arbeitsausschusses.

Aus der Erkenntnis heraus, daß sich die zunehmende Arbeitslosigkeit bei den jungen Menschen besonders nachteilig auswirkt, hat man schon früher in anderen Städten auch in Halle versucht, den jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit zu geben, einen Teil der vielen freien Zeit nicht nutzlos zu verbringen...

Neben den Versuchen politischer und sozialer Verbände, die Jugendlichen zu beschäftigen, wurde zuerst in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Halle durch das Jugendamt den jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben, an den Kurien der Volkshochschule teilzunehmen. Neben Sprachkursen haben die Jugendlichen Bildungsveranstaltungen, Kurse über Politik und Wirtschaft, Zeichenkunst und Vorleseabend besucht.

Ein besonderer Höhepunkt für viele Jugendliche war die Teilnahme der Jugendamts Halle im Jugendheim Schloss Melseben durchgeführte Freizeiten. Ansgang wurden drei Freizeiten durchgeführt. Mehr Sport und Wanderungen wurden verschiedene Fragen der Politik, Politik und der Kunst durchgesprochen und bearbeitet.

Als Kurier d. 3 wurden Werkstätte für die Jugendlichen einrichtet. Diese Form der Beschäftigung (Metallbearbeitung, Holzbearbeitung, Papparbeiten) von durchschnittlich 20 Stunden in der Woche hat sich als Maßnahme erwiesen, die für die Teilnehmer am meisten profitierend und erfolgreich ist. Es ist wiederholt von den Jugendlichen selbst bestätigt worden, daß sie diese Arbeit in der sie sich beruflich weiterbilden können, und damit ein

Schritt für die Arbeitslosigkeit verbünden, nicht mehr müssen können. Für Mädchen fanden Kurien statt mit vorwiegend praktischer Art. Besondere Aufmerksamkeit wurde für die Hausfrau und Mutter in Frage kommen, wie Hauswirtschaft, Kochen, Waschen, Plätten, Säuglings- und Kleintierpflege, Garten- und Hübschpflege. Wegen dieses vom Jugendamt Halle durchgeführten Maßnahmen wurde durch andere Verbände in ähnlicher Weise versucht, den Jugendlichen die Möglichkeit zur Weiterbildung und Betätigung zu geben.

zu vermeiden, ist eine gemeinsame Arbeit der verschiedenen freien Verbände und Behörden Stellen besonders notwendig. Nun kann ich es möglich, die zurzeit dringenden Aufgaben, die im Interesse der Jugend liegen, zu lösen und einen möglichst großen Teil der jugendlichen Arbeitslosen zu einer Betätigung zusammenzuführen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir nochmals auf eine der ersten Hilfsmaßnahmen für erwerbslose Jugendliche hin, die das städtische Jugend- und Bürgereigentum zusammen mit der städtischen Bürgereverwaltung in Gang bringt. Es handelt sich um die

Einrichtung von Vereinen in der Bäckerei Halle für erwerbslose Jugendliche. Vor einigen Tagen haben die beiden Stellen der Einwohnerbehörde aufgerufen, Leihstoff durch Abgabe geeigneter wissenschaftlicher Literatur und von guten Unterhaltungsschriften für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Angesichts der materiellen und geistigen Not, die über das deutsche Volk hereinbrochen ist, und von der bereits jetzt und noch viel mehr im kommenden Winter ein großer Teil der Einwohner unserer Stadt betroffen wird, ist die Aufgabe ein Gebot der Stunde, welches nicht besonders begründet zu werden braucht.

Jugendamt und Bürgereverwaltung sind infolge der einschneidenden finanziellen Beschränkungen nicht in der Lage, über die vorhandenen, nämlich härter verbleibenden Bestände der Volkshochschule und der Jugendausschleife hinaus

Die Schäden, die sich aus der Verheißung zum dieser Steuer ergeben, sind gerade für das Handwerk sowohl in seiner Eigenschaft als Hausbesitzer als auch in seiner Eigenschaft als Unternehmer ungeheuer groß, so daß das Handwerk an der wünschenswerten dieser Steuer das größte Interesse hat; als Grundbesitzer insofern, als der Hausbesitzer durch die Belastung mit der Haussteuer seine Grundlauge mehr für die Aufnahme der bitter notwendigen Betriebskosten bereit, in seiner Eigenschaft als schaffender Handwerker insofern, als die Besteuerung des Hausbesitzes von dieser Steuer eine Behebung des Antragsmangels aus der Volkswirtschaft aus, damit eine wesentliche Entlastung für den Arbeitsmarkt des gesamten Handwerks im Gefolge haben würde.

Fordert das Handwerk auf der einen Seite die sofortige Verringerung der Haussteuer, so erwartet es andererseits, daß der dadurch notwendige Umsturz der Steuerlasten nicht zu einer Verlagerung der Steuerlasten führt, die den wirtschaftlichen Erfolgen, welche aus dem Befall der Haussteuer resultieren, entgegenwirkt und die beherrschende Unachtsamkeit in der Beurteilung der deutschen Gesamtwirtschaft nur noch verstärkt.

Vor allem wird auf's Schärfste der fürzlich aufgetauchte Plan abgelehnt, die Umsätze durch neue Antiochensteuern an den Verbrauch von Qualitätsgegenständen wieder heranzubringen. Durch diese Sondersteuerung des Handels, das in der Hauptrolle Qualitätszeugnisse auf den Markt bringt, auf's Schwerste getroffen werden.

Verlängerter Tarifvertrag für Anstaltsärzte.

Zur Vereinbarung zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentlichen Verwaltungen und Betriebe und dem Reichsverband öffentlicher Betriebe ist die Geltendmachung des Tarifvertrages für die Anstaltsärzte Mitteldeutschlands vom 15. Jan. 1931, der mit einer Frist von 3 Monaten erstmalig zum 31. Dezember fällig war, bis zum 31. März 1932 verlängert worden.

Tauben, Hain, Champignon.

Blumenföhl gab es auf dem Wochenmarkt heute schon für 15 Pfennig das Stück. Mings um den Sankel standen sie zusammen mit den Sellerie Möp an Kopf. Ein paar Champignons lagen in einem Korbchen neben angebackenen Tauben, und auf dem Markt bemerke der dort aufgeschichtete Reichtum an Hasen, das es doch recht viele trefflichere Tauben geben muß.

Mutter Wälfisch war erst über den Unverhältnißlichkeit. Die Studenten aber wegzunehmen, ihr feinen Quark mehr abtasteten? Sie läte vielleicht auf daran, eine Eingabe zu machen...

Einweihung des Gemeindefaules Halle-Trotha.

Am Sonntag, 11. Oktober, nachm. 3 Uhr, wird in einem Festgottesdienst das neue Gemeindehaus von Trotha durch Gen.-Zur. Edmund Wadburg eingeweiht werden. Damit erhält Trotha einen wertvollen Zeitpunkt für die fröhliche Arbeit und für sein in den letzten Jahren immer reger geworden fröhliches Leben.

Abendkurse der Städtischen Handelslehre anhalt im Wintersemester.

Die Abendkurse sind ein Teil der Bildungsvereinigungen der Städtischen Handelslehre anhalt. Sie dienen in erster Linie der Auszubildenden der verschiedenen beruflichen und allgemeinen Fortbildung der Jungkaufleute, der Kontoristinnen, der Verkäuferinnen und aller derjenigen, die ihre früher erworbenen Kenntnisse aufzufrischen und vertiefen wollen.

Als Lehrkräfte sind vorzugsweise Dipl.-Handelslehrer(innen) tätig, in einzelnen Kurzen Praktikern. Die Kurse finden in den Räumen der Städtischen Handelslehre anhalt, Sophienstraße 37, Eingang Vorkaufstraße (Stadthausmarkt), Sonntag, am 19. Oktober. Für die Kurse finden die Lehrveranstaltungen der Schule zur Verfügung. Anmeldung und Auskunft erfolgt durch die Geschäftsstelle der Städtischen Handelslehre anhalt, Sophienstraße 37, Eingang Vorkaufstraße, täglich von 13 bis 15 bis 15 Uhr (außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags).

Die Dauer der Kurse beträgt 18 Wochen, die Wochenstunden betragen 4. Für das Halbjahr (Detektivkurs und Kurse für Prologisten 5 RM.). Für Nachschreibern, Nachschreibern, nach Buchführung wird außerdem ein weiteres Nachschreiberngebühren von 0,50 RM. je Halbjahresstudium erhoben.

Generaloberst Deye spricht in Halle.

Wie uns die Pressestelle des Stabshauptmanns Deye mitteilt, findet am Abend, dem 11. Oktober, nachm. eine große Kundgebung des Stabshauptmanns in der Saalhofbrauerei statt. Nach Anreden der örtlichen Stabshauptmanns wird der ehemalige Chef der Heeresleitung, Generaloberst Deye, die Punkte betonen und sich mit den Fragen der Politik beschäftigen.

Thymia SCHREIBMASCHINE

Am Nachmittag wird vor dem Bahnhof Zehlendorfer eine feierliche Ehrenbegleitung zum Empfang des Generalobersten v. Frey geleitet. Nach dem Abschieden der Front durch den Generalobersten wird die Ehrenkompagnie durch die Stadt zur Casalfabrikerei marschieren.  
Der Stadtrat lädt zu dieser Anordnung mit Generaloberst Frey die gesamte Bevölkerung der Stadt ein. Sämtliche Säle der Casalfabrikerei werden geöffnet. Für die Bevölkerung ist eine beschränkte Anzahl referierter Plätze zum Preis von 1 Mk. vorzuziehen. Karten für diese Plätze können in der Musikalienhandlung Köpcke abgeholt werden.

**Das Wetter.**

Gute Anfälle zu einem schönen Wochenende sind vorhanden. Der Himmel macht einen formidablen Eindruck und der Wind bläst mild während mit der gelben Blätter, als könne er gar nicht genug mit sich führen.  
Lassen wir uns in unserer Zuversicht auf heiteres Sonntagwetter nicht irren machen.

Ausführung der Sonntags-Ankündigung, blass und kellenweiser Anfang, im Laufe des Tages aufkissend, etwas früh.  
Ausführung für Montag: keine wesentliche Veränderung des bestehenden Witterungsverhaltens.



Der keine Zeiger vermerkt der getriggert, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

**2. Fremdenvorstellung im Stadttheater**

Giacomo Puccini's Oper „Bohème“ nach dem Szenen in Henry Murgers' bekanntem Roman „Die Bohème“ gelangt am Sonntag, dem 18. Oktober, 15 Uhr, als 2. Fremdenvorstellung zur Aufführung.  
In dieser Vorstellung wirken von den neu verpflichteten Kräften mit: Gio Poldi (Soprano, bisher Berlin), Erich Weissbarth (Bariton, bisher Berlin), Alfred Grüninger (Sr. Tenor, bisher Göttingen), Walter Streckfuß (Hof, bisher Gera).  
Von den bisherigen Kräften des Stadttheaters wirken, als Fremde, in der heutigen Fremdenvorstellung gut bekannt, mit: Eritze Dräger, Walter Kathammer, Carl Womborg und August Noesler. Musikalische Leitung: Hans Epstein, Bühnenbild: Heinz Wehrens, Kostüme: Peter Nober.

**Stadttheater. Die Bohème.**

Szenen aus H. Murgers' Vie de Bohème.  
Revue von G. Puccini.  
Diese Bühnenaufführung ist erst vor wenigen Tagen hier aufgeführt worden. Die Künstlerin, die in der Rolle der Mimi auftrat, war eine interessante Erscheinung, die die Wiener Götter verblüffte. Der Schatten der großen Vertreterin schwerer über der Szene. Unter neue Personendruck hat fraglos gutes Material ins Freie zu führen, und in der Rolle des wichtigsten Organ weilt den erforderlichen Glanz auf, um eventuell freier über den Bogen des Dirigenten durchzudringen. Am Piano zeigt schon von großem Wert, zeigt die Stimme bei dynamischen Steigerungen noch eine leichte Schärfe, die aber bei ersten Eindrücken unter fachverständiger Aufsicht verschwinden wird. Eine kleine merkbare Schärfe — hätte wohl etwas gelöst — beeinträchtigt nicht ihre Charakteristik. Als Darstellerin bekennt sie die junge Künstlerin seines Verständnisses und großes Talent.  
Das Gio Poldi wiewohl hat in ihrer Stimme, hat Eritze Dräger, der wenig. Nur die hohen Töne leuchten auf. Die Mitspieler zeigen wenig farblos, insoweit wollte es unterer Alterstages, Vertreterin nicht recht gelingen, als „Mimie“ gegen „Mimi“ erfolgreich aufzukommen. Man sollte die „Mimie“ Elisabeth Brunowald übertragen, deren Beliebtheit zu bewundern schon öfter Gelegenheit war.  
Den Poesen Rudolf verkörperte Alfred Grüninger, unser neuer, stimmlich ausgezeichnetster Tenor während Heinrich Wiggeler, ein in früheren Aufführungen ein dramatischer Dichter von Talent und Größe hat man bedauernd geradezu, daß Rudolf sein Drama den Flammen übergab, um die Wunde zu wärmen — Helke Alfred Grüninger einen ausgesprochen lieblichen Dichter vor, der mit Talent operierte und daher nicht den Grad der Begeisterung aufnehmen ließ.  
Erich Weissbarth erwies sich in der Rolle des Schatzwart als brauchbare Kraft. Es gelang ihm, sich nicht durch andere überaus geschickten, die in der Rolle des in den Schatten stellen zu lassen, und so bedeutete seine Leistung einen ansehnlichen Erfolg. Recht gut schaut auch Walter Streckfuß als Collin ab, doch gibt ihm

die Rolle noch nicht Gelegenheit, zu zeigen, was er wirklich zu leisten vermag.  
In der Rolle des beidseitigen Alcindoro vertritt sich Walter Streckfuß als lehrmeister im Ton. Alcindoro hat das gleiche Sprechen, empfindet es als Verletzung von guter Seite und darf dabei niemals selbst laut werden. Im übrigen agiert er einen feinen alten Gedenken und Gebarmann. Auch in der Rolle des Hausherrn wirkt er zeitig eine recht annehmbare Leistung.  
Der Chor zeigte sich seiner durchaus nicht

besten Auftrage gewachsen, die Volksmenge zu charakterisieren.  
Die musikalische Leitung ruhte in den Händen von Hans Epstein, der im großen und ganzen für seine Aufgabe gewachsen zeigte, mit Singabe dirigierte, hier und da, A. H. im 4. Bild (Duett von Rudolf und Marcel), aber etwas zu nachgiebig wurde im Leitmaß.  
Die Inszenierung nahm die Oper recht freundlich an.  
Martin Frey,

**Wer mußte auffassen?**  
Transportgefährdung am Bahnübergang.

Recht hat der Staatsanwalt, wenn er verlangt, ein Geschäftsführer nicht inspicie die Güter einer Bahn überqueren, aber es geht zu weit, das der Geschäftsführer nicht mit der Unzulänglichkeit der Beamten rechnen müsse, das er, selbst wenn die Schranke offen abtrat, mitanstand voranzugehen und die Pferde, um den überfahren zu lassen. Dieser Standpunkt vertritt das hiesige Landgericht Halle und sprach den sachverständigen Transportgefährdung angeklagten Hühner Landwirt 3. aus Cottbus frei.  
Dieser kam am Morgen des 28. Juli mit dem Geschäft seines Paters den Landweg von Cottbus her, überquerte die Gleise der Staatsbahn zwischen den Stationen Ammendorf und Merseburg und hatte das Unglück, daß ihm die Pferde, die schon das weisse Gleis betreten hatten, vom Personenzug, der 7:38 Ammensdorf verlassen hatte, überfahren wurden. Ein Pferd wurde zu Tode mitgeschliffen, das andere wurde auf das zweite Gleis geschoben und mehr abgehoben werden.  
Der junge 3. selbst kam dadurch heil davon, daß er die Gügel von sich warf und absprang, als er plötzlich den schrillen Pfiff der Lokomotive hörte. Die Güter auf dem benach-

barnden Zug ist vom Wege aus durch einen kleinen Hügel und das vorgebaute Schrankenwärterhaus hinweg gekommen.  
Beteiligt wurde dagegen wegen fahrlässiger Transportgefährdung der 59-jährige Hühnerschrankenwärter Alfred K. aus Merseburg. Er hatte die Schranke offen gelassen. Demohr er wollte, daß der Zug fällig war und er auf die Zeit, den Vorgriffen gemäß, aufpassen mußte, hat er dies nicht acht gelassen und ist über die Schienen gegangen, um nach dem Inhalt eines höchsten Benzin zu sehen.  
Es gehörte zwar auch dies zu seinen Dienftobligationen, zu melden, wenn der Vorzug zu Ende ging. Es dürfte aber natürlich nicht die Sicherheit des Verkehrs darunter leiden. Möglich war er überhaupt durch die Anmähungsanfrage des Zuges. Er hatte nicht mehr Zeit genug, die Schienen zu überqueren, um zu den Schrankenbedien zu kommen.  
Die Staatsbahn hat K. wieder von diesem feindlichen Posten abzurufen und ihn zurück in eine Halle geschickt. Das Landgericht erkannte gegen ihn auf 1 Monat Gefängnis mit Strafaussetzung auf drei Jahre, legte ihm aber eine Buße von 50 Mk. an, anfallbar in angemessenen Zeiten.

September, wurde jedoch von ihr schon in der Nacht vom 25. zum 26. Juli dieses Jahres überfallen, um zwar erschießen kurz hintereinander Zwillinge, zwei Mädchen, die man am andern Tage tot vorfand.  
Die Verhaftung der Weibsträflerin Dr. Ephäus nach Verhaftung vorgenommen hatte, ergras, daß zwar beide Kinder gelebt hatten, daß aber die Todesurteile nicht ganz erfüllt ist. Bei dem erstbeborenen ist die Vollstreckung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auszumachen, bei dem zweiten ist sie möglich, wenn nicht hier aber auch Lebensschwäche eingewirkt.  
Für Festungsvorfall sprach daß Verhalten der Angeklagten bei Entdeckung der Geburt, daß sie zuerst das Vorhandensein eines zweiten Kindes, sowohl der Geburt als auch dem Art gegenüber abstrift, die sie beide überhaupt nicht hinzugezogen wissen wollte.  
Wegen die Abstrift der Festung sprach ihre Behauptung, der Vater angehen gegen die Schwangerschaft etwas an unternehmen und ihre Beschäftigung von Kinderwache. Inzwischen hat sie, das eine Kind mit einem Kinde abgibt zu haben.  
Das Schwurgericht sah aber hierin nur eine straflose Täuschung, die man nicht aufgeta Zeugnis ausgestellt wurde, zu 6 Monaten Gefängnis unter Aussetzung von 2 Monaten Untergrundhaft. Für den Rest wurde die Strafaussetzung demüßigt.  
Aus der Haft wurde sie entlassen.

**Der DDB vermittelt Verkäufe.**  
Im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe finden Sie einen Hinweis des Deutschen Bauernvereins (DDB) auf die Kaufmannsgesellen, die sich zum Zwecke der Kaufmannsgesellenvereine verbinden werden. Es ist für den DDB, eine selbstverständliche Voraussetzung, daß an den Kaufmannsgesellen der Verkäuflichen weitergehende Verhältnisse festgestellt werden. Die Kaufmannsgesellenvereine sollen, wird sehr empfohlen, nicht nur die Verhältnisse der Kaufmannsgesellen, sondern auch die Verhältnisse der Kaufmannsgesellen, der ein junger Mensch für den Kaufmannsberuf mitbringen muß und über die Zustände in diesem Beruf unterrichten zu lassen.

**Kleingartenland mildert die Arbeitslosigkeit.**  
Der Kleingarten und seine volkswirtschaftliche Bedeutung.

Vom Reichsernährungsamt, Reichsanstalt für den Kleingartenbau, Dr. v. ...  
Es ist einmal, in der Kriegszeit, als die Lebensmittelpreise anfangs knapp zu werden, durch die Rückkehr des Großstädter zu der Erziehung. Die vorkriegszeitliche Bedeutung der Kleingartenbewegung hat die wirtschaftliche Notwendigkeit in der Erziehung getreten.  
**Kriegsartikelförderer bald vergessen**  
lassen, zumal auch ästhetische, von künstlerischem Selbstbewusstsein getragene Geschicklichkeit der Vorkriegszeit anzuregen. Die Kleingartenbewegung trägt dieser Zeitforderung Rechnung und liberal dort, wo es gelang, nachfolgend auf längere Dauer zu erhalten, insoweit sich viele der Kriegsartikelförderer zu schmühen Gärten, zum Erwerb des münderbemittelten Großstädtbewohners.  
Ein großer Irrtum wäre es aber annehmen zu wollen, die Kleingärten mit schonbestimmten Gepränge wären unwirtschaftlich. Der „Kleine Mann“ kann sich Voraussetzungen in der zukunft beherrschende Vorteile erlangen. Und so müssen die Ausgaben für den Garten durch den Gegenwert der Gartenerzeugnisse gedeckt finden, wenn angangig einen kleinen Überschuss bringen. Und hierin liegt der Zweck der Kleingartenbewegung ist, es wozu es von allgemeinem volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt ankommt. Entsprechend ist hierbei die unzulängliche Tatsache, daß

**Anlage und Unterhaltung billiger und damit auch wirtschaftlicher.**  
ganz zu schweigen von den unmeßbaren Werten in gesundheitlicher und ethischer Beziehung.  
Auch die von der Kleingartenbewegung betriebene „Gartenbauvereine“ hat im allgemeinen große volkswirtschaftliche Bedeutung. Insbesondere junger Menschenfinden dort, was der heranwachsende Mensch am meisten bedarf, Licht, Luft, Sonne in guter Verbindung mit der Familie. Dazu Gelegenheiten zu gemeinlichem Spiel und Frohsinn. Das auf diese Weise gewonnene Kapital an mehr und unmeßbaren Werten ist besonders in der heutigen Zeit hoch anzuschätzen.  
Der Ortsverband Halle im Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands, dem zurzeit 5400 Kleingartenfamilien als Mitglieder angehören, lenkt zurzeit die Aufmerksamkeit der städtischen Bevölkerung und Behörden auf seine vom 4. bis 11. Oktober 1919 im Ritterhaus stattfindende Ausstellung „Kleingarten und Haushalt“. Ohne auf nähere Einzelheiten dieser Ausstellung einzugehen, ist auch hier deutlich zu erkennen, daß der Kleingarten keinen ist, besonders in der schärferen wirtschaftlichen Zeit der heutigen Zeit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der münderbemittelten Großstadtbewohner zu sein.  
**Aus Kindesblutung wird Jahrlässigkeit.**  
Unter Ausschluss der Dienstleistung verhandelt am Freitag das Schwurgericht Halle gegen eine 59-jährige Hausangestellte wegen Kindesblutung. Sie war 3 Jahre lang bei einem Landwirt in Stellung und hatte mit einem Dienstmädchen eine Tochter, welche nicht ohne Folgen blieb. Sie vertraute sich demselben ihrer Mutter als auch ihrer Dienstmädchen an. Die Geburt erwartete sie erst im

**Eine Erklärung des Univ.-Prof. D Dehn.**  
Die Vorwürfe, die die hiesige Studentenenschaft gegen Prof. D. Dehn erhob — wir veröffentlichen sie nicht im einzelnen, sondern hiermit in der nachfolgenden Erklärung unterstreichen zu können:  
1. Ich habe niemals auf nur anwendungsweise, auch nicht in Privatgesprächen, die Gefallenen „Mörder“ genannt oder sie mit ähnlichen Bezeichnungen in Gegenwart von die Größe und Würde des Todes für das Vaterland.  
2. Ich habe aus meiner theologischen Grundhaltung heraus die Paraphrasierung des Todes der Gefallenen mit dem griechischen Ausdruck in Frage gestellt und demgemäß zur Erwägung anheben gegeben, ob es nicht besser sei, die Gefallenen nicht kirchlich, bürgerlich zu ehren.  
3. Die Allgemeine Kriegsdienstverweigerung lehne ich ab.  
4. Es ist mir nicht eingefallen, die Kriegsschuldfrage eine bunte Hezale zu nennen. Ich glaube, daß eine Kriegsschuldfrage vorliegt und bekräftigt werden muß.  
Generalabrechnung mit Brünnigen Freunden. Wie uns die Deutschnationale Volkspartei mittelst, findet am Donnerstag, dem 15. Oktober, abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung der Partei statt, und zwar im Reichshaus, Landtagsgebäude. Die Rede wird von dem künftigen Reichstagsabgeordneten Dr. Schmitt, einer der komplextesten und anspornendsten arbeitenden Deutschnationalen des Rheinlandes, über das Thema „Warum bedeutet die Kriegserklärung die Vernichtung Deutschlands?“ vorgetragen.  
Ergennum, Montag und Dinstag: Weingartens- u. Otto Heibel-Verkehr, Halle a. S. Saale-Brandenburgische Bau- und Bauhandwerker-Zeitungsblatt. Dr. G. Eise, Verantwortlich für den Anzeigenteil. Dr. Pöschel, Halle a. S. Die Halle a. S. Zeitung. Redaktionsbüro: Morgenröthe, Montag von 10 bis 11 Uhr. Redaktion: Morgenröthe, Montag von 10 bis 11 Uhr. Kriegerliche Geschäfl übernehmen.

**Der Kleingarten neben gesundheitlichen volksärztlichen auch wirtschaftlich-materielle Werte erbringt,**  
die dem einzelnen Kleingartenbesitzer sowie der kapitalarmen deutschen Volkswirtschaft sehr zu nützen kommen.  
Es würde zu weit führen, hier auch auf die verschiedenen Möglichkeiten, Mittel und Wege einzugehen, die eine weitestehende Milderung bringen können. Betont sei jedoch, daß das Kleingartenwesen zwar nicht einen direkten Faktor zur Entlastung der Arbeitslosenfrage bildet, wohl aber

**einen bedeutenden Faktor darstellt zur Milderung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter und der von der Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit Betroffenen.**  
Unter Berücksichtigung all dieser Umstände sollten die Behörden in allerhöchstem Maße das Kleingartenwesen in den Dienst der Milderung der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen materiellen wie seelischen Schäden stellen.  
Verneinend wir auch nicht, daß die Kleingärten einen unentbehrlichen Ausläufer für die vielen Menschen bilden, die heute noch in Licht- und lustarmen Ghettosouthern in Seitenstraßen und Hinterhöfen der Mittelstädten, in engen Gassen und Gassen, in wüstigen und schmutzigen Hinterhöfen zu wohnen gezwungen sind. Wohl hat man in den letzten Jahren Schmal- bzw. Grünstreifen um die Hoch-Wohnhäuser angelegt, sie tragen aber kaum so wie die hübschen Parks und Grünanlagen der Ghettosouthern einen Grün, nur mit dem Unterirdischen, das die Mieter die Kosten dafür durch entsprechende Aufschlag zu der an sich nicht billigen Wohnungsämte zu tragen haben.  
Das soziale Grün des Kleingartens ist in

**Jetzt kaufen - heißt sparen!**

Speisezimmer in echt Nußbaum . . . . . schon von	RM 540,- an
Schlafzimmer in Eiche . . . . . schon von	RM 475,- an
Küchen funktionell . . . . . schon von	RM 110,- an

Ich bitte um zwanglose Besichtigung meiner reichhaltigen Ausstellung.

**Möbelfabrik G. Hauplmann Halle a. S.**  
Kl. Ulrichstraße 36 - Gest. 1003





Zechnerteile für Stadttheaterbesuche.

Die Kassenpreise des Stadttheaters sind bekanntlich zu Beginn der Spielzeit bedeutend ermäßigt worden. Mit dieser allgemeinen gesenkten Kassenpreise...

Wochenplan des Stadttheaters.

Heute, 20. Okt., Nigros Hochzeit; Sonntag, den 11. Okt., 11 bis 13 Uhr, 1. Stadt. Sinfonieorchester...

Personalveränderungen in der Landwirtschafskammer.

Neueingetretene ist die Kassaführerin Barbara v. Doldorf in der Kassaführerschaft...

60 Jahre Huth.

Heute begeht das Warenhaus Huth die Feier seines 60jährigen Bestehens. Von einer Feier im eigentlichen Sinne kann natürlich in diesen Zeiten keine Rede sein...

der Bevölkerung erfreut, 1896 und 1900, bis drei Jahren das prächtige Gebäude mit der Front am Markte in Betrieb genommen werden konnte.

Die Heimatnot der Grenzländer.

Ein Nord-Süd-Abend der Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände. Im Jüngerer Deutschlands ist die Lage fürchterlich...

hard der Bruder des Gründers. Die jetzigen Inhaber, die Söhne der Brüder und der Söhne...

Die Heimatnot der Grenzländer.

Die eindrucksvoll von dem deutschen Charakter der Arbeitenden werden und auch weiterhin nicht eripart bleiben, aber demnach heißt es Duldung...

ein der Revolvergesellschaft über Staatsfälle, Gefährlich.



Deutsche Sozialpartei, Frauengruppe: Am Sonntag, den 12. Okt., abends 8 Uhr...

Ethik Lorand spielt.

Es gehört schon etwas dazu, eine große Zubehörsache im Saale des Stadtsinfonieorchesters zusammenzutragen...

Abereinsnachrichten

Sozialklub-Brauerei. Sonntag, 21. Okt., Konzert Bergkapelle, 4-Uhr-Zug, Kapelle Freundorf, 7 Uhr...

Geschäftliches.

Die Torpedo-Wehrwerke, Frankfurt (Main) haben für die Internationalen Wehrwerke...

Das 50. Städtische Sinfonie-Konzert im Stadttheater.

Gewiß darf das 50. Städtische Sinfonie-Konzert, das am 10. November Sonntag 11 Uhr im Stadttheater stattfindet, nicht sein zu einer Zeit...

reiden sich, nicht innerhalb des Theaterbetriebes, was dort an sich noch so sorgfältig gearbeitet werden...

Robert Franz-Sinfonieakademie, in letzter Zeit auch bei der Philharmonie, dann bei verschiedenen sonstigen Privatgesellschaften kommt...

Schwierigkeiten, die in diesem Werk liegen, mit einem wahrlich bewundernswürdigen Schwingung...



Kurzzeile der halbjährigen Hausfrau.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Kartoffeln, Zwiebeln, Rindfleisch, etc.

Aus dem Kriegstagebuch des Füs.-Reg. Nr. 36

Die Feuer richtete sich hauptsächlich auf das oben erwähnte Getreide. Die Besatzung des Füs.-Reg. Nr. 36...

Engländer von Süden her eine 'Zurückziehung' erforderlich ist. Die Truppen des Füs.-Reg. Nr. 36...

Segelflug und Autoschleppfliegen.

Sechs Kind hat heute schon etwas vom Segelfliegen, zum Mindesten, das ist das motorische Flugzeug...

Wer hört Radio?



Die Ausbreitung des Rundfunks macht in Deutschland trotz des allgemeinen Konjunkturrückganges andauernd Fortschritte.

Advertisements for 'Abgang-Zerker', 'Kannarienhöhle', 'Schäferhunde', 'Edelschweine', 'Arbeitspferd'.

Advertisements for 'Landwirtschaftl.', 'Lebenskammerad.', 'Heirat', 'Gemüthl. Heim?'.

Advertisements for 'Fabrikbesitzer', 'Einheirat', 'Beamer', 'Studienhelfer', 'Hausbesitzer'.

Advertisements for 'Arzt', 'Heirat', 'Beamer', 'Hausbesitzer', 'Heirat', 'Heirat'.

Advertisements for 'Heirat', 'Heirat', 'Heirat', 'Heirat', 'Heirat', 'Heirat'.



Aus der Heimat

Der gemüthliche Justizwachmeister

Unvollständigen Recht eigener Art... Die Tätigkeit wurde in einer recht sonderbaren Weise ausgeübt...

Wieder "original!" benachrichtigt... Er ist in der Deputatsliste gefällig, will durch die Krankheit seiner ersten Frau...

Durch einen Hund schwer verletzt... Der Hund war ihm zu Boden und zerstückte ihm das Gesicht...

Die Diesfauer Kirche ist zur Weihe bereit.

Diesfau. Die Kirchengemeinde Diesfau verbindet am 11. Oktober mit dem Erntedankfest die Weihe ihrer durch Brand schwer beschädigten und nun wiederhergestellten Kirche...

wohl durch eine schadhafte Stelle im Schornstein das Feuer ausgetreten ist, stand in voller Glut. Der Turm brannte aus, die Orgel war ein Haub der Flammen...

Stelle Patron, Vantor und Gemeindefiskus... Die Weihe wird am Sonntag, den 11. Oktober...

Brandstiftung im Erziehungshaus.

Racheakt mehrerer Zöglinge.

Erziehungshaus. In einer Schenke der Erziehungsanstalt, die für männliche und weibliche Zöglinge aus Anhalt eingerichtet ist...

Nach einer Viertelstunde vor Ausbruch des Feuers verließ der Pflichtführer den unmittelbaren Bereich der Brandstelle...

häßlichen Gemeinden, vor allem die viel höher besetzten Bürgermeister und Stadträte...

Zwei gemisslose Wildfreiber.

Wildschütz bei Gera. In der Wildschütziger Natur fand man am 9. d. M. zwei gemisslose Wildfreiber zu jagen...

Das angehoffene Bärchen

Erwart. Ein gewiss eigenartiger Fall von fahrlässiger Körperverletzung beschlagnahmt das Schöffengericht...

Das Rittergut brennt.

Schaden 100 000 Mark.

Schadenleben. Am Donnerstagsabend veranlagte plötzlich das elektrische Licht im ganzen Gut...

Alle Landräte opfern.

Herberg. In der Presse wurde in letzter Zeit berichtet, daß dieser und jener Landrat auf einen Teil seiner Bezüge verzichten hätte...

DER TANZATTACHÉ

Roman von Georg Urbat (Nachdruck verboten) Copyright 1931 by C. Handmann Nachf., Halle (S.), Bismarckstr. 12, II

Der Meistge verbeugte sich höflich: 'Exzellenza gerühren zu erklären, daß Don Rodrigo Sie suchen möchte...'

Er öffnete die Tür zum Nebenzimmer. Da saßen beide Sekretäre. 'Monieur Helgers,' sagte er, 'müssen Sie eigentlich, wenn der Besuch Ihres Bräulein Schwester hier gilt?'

Er drehte sich, wie von einem plötzlichen Entschluß getrieben, nach dem 'Monieur Charles,' sagte er, 'Morgen werden Sie mit einem Schreiben von mir zu Exzellenza Cabrera nach El Salto fahren...'

# Erwerbslosentumult durch kommunistische Heze.

**Merseburg.** Vor dem ständigen Arbeitsamt enthalten am Freitag wieder größere Zusammenrottungen, die gegen Willkür eines gefährlichen Charakters annehmen. Sie hatten ihre Ursache darin, daß den Erwerbslosen, die in vergangener Woche für sechs Tage Unterbringung bekommen hatten, in dieser Woche nur fünf Tage angesetzt werden sollten. Auf Anweisung der wieder fortgesetzten kommunistischen Oberverwaltung wurde die Zahl der Erwerbslosen die Annahme der Unterbringung. Am Ort und Stelle wurde ein selbstverständlich kommunistisch orientierter Ausschuss gewählt mit der Aufgabe, die in der Verwaltung des Kreises und der Stadt die Wünsche der Erwerbslosen vorzutragen. Wie zu erwarten war, konnte diesem Verlangen nicht entgegen zu werden. Hieran bemitleidete sich der Ausschuss mit demselben Resultat. Die Eingetragenen während die Menge vor dem Arbeitsamt verharrete. Verlorfahrene wie schon in den frühen Morgenstunden ein großes Zusammengebot am Arbeitsamt vorbereitet werden. Dieser mußte aber nicht an dem zu resultierende Erwerbslose wiederholt mit dem in einem Mäntel einzuführen werden. Am nächsten Tag wie immer das „rote Geschlecht“ aus den Reihen der SPD. auf. Als

der kommunistische Ausschuss gegen 11 Uhr von der Regierung zurückkehrte und sich Dampfung steuern, konzentrierte sich schnell herbeieilenden „roten Fahnen“, auf ein kommunistisches Lager des Arbeitsamtes, um einen über die geordneten Verhandlungen Bericht zu erstatten, wurde die Versammlung durch den anwesenden Polizeioffizier für aufgelöst erklärt. Das im Verordnungsamt anwesende Personal wurde durch den Polizeioffizier erzwungen, sich zu entfernen. Die Polizeibeamten mußten infolgedessen zurückgezogen werden!

Das „Merz. Tagbl.“ schreibt dazu: „Die Verordnungsamt anwesenden erkrankten Arbeiter. Man hielt sich nicht an die Vorschriften der Polizei. Es geht nicht an und ist vor allen Dingen für die Aufrechterhaltung der Autorität des Staates nicht anzunehmen, wenn ein Polizeioffizier eine Versammlung vor freiem Himmel auflöst, ohne die Beamten vorgelassen, sie dann aber, wenn sie auf Widerstand stoßen, zurückzieht. Wenn schon einmal der Befehl zur Auflösung gegeben wird, dann muß er auch unter allen Umständen erfüllt werden.“

Oder, und das wäre vielleicht im vorliegenden Falle das Richtige gewesen, man legt die Polizei überhaupt erst gar nicht ein.“

## Der 9. Haftbefehl.

Die Durchsuchungen bei der Krankenkasse. In Feld. Die Ermittlungen über die Unterschlagungen und Verschwendung bei der Arbeitervereinigung sind weiter. Bis Anfang der Woche waren nicht weniger als fünf Angehörige und Vorstandsmitglieder der Krankenkasse in Haft genommen. Und jetzt hat wieder eine neue Verschwendung der Krankenkasse im Zusammenhang mit dem Vorhaben, den einzigen praktischen Arzt in Feld, Dr. med. Paul Blumenhals, Gehaltsbefreiung zu bewilligen. Dr. Blumenhals ist bereits in das Norddeutsche Gerichtsamt eingeliefert worden. Es sollen noch weitere Verschwendung an geeigneter Persönlichkeit um mittelbar bevorstehen.

## Der Flaschenbierhandel konzeptionspflichtig?

Weimar. Dem Landtage von Thüringen ist ein Gesetzentwurf über den Kleinhandel mit Bier zugegangen, der die Eingetragenen der Konzeptionspflicht für den Flaschenbierhandel bedingt. Das Gesetzentwurf vom 28. April 1908 bestimmt in § 26, daß durch Landesgesetz die Erlaubnispflicht wie für den Einzelhandel für die Großverteilung, die Konzeptionspflicht und die Einlieferung von Brauwasser besteht, ganz oder teilweise auch für den Kleinhandel mit Bier — als solcher kommt nur der Flaschenbierhandel in Frage — eingeführt werden kann. Demnach wird in dem vorliegenden Gesetzentwurf be-

stimmt, daß § 1 des Reichsgesetzes in Thüringen auch auf den Kleinhandel mit Bier anzuwenden ist. Nach § 2 des Entwurfes bestimmt das Ministerium die Voraussetzungen, unter denen ein Bedürfnis für den Kleinhandel besteht, anzuerkennen oder zu verneinen und unter denen der Handel mit Bier als Kleinhandel anzusehen ist. Wer solchen Kleinhandel schon vor Inkrafttreten des Gesetzes betrieb, hat das innerhalb eines Monats anzugeben, falls er ihn nicht bis zum Inkrafttreten des Gesetzes eingestellt hat. Wer das nicht tut, wird bestraft.

## Nochmalige Verabschiedung der Fürstgrö-Nachfrage.

Galbe (Saale). Wie verlautet, plant der Kreisaußenrat des Kreises Galbe die Fürstgrö-Nachfrage, die schon einmal herabgelassen worden sind, nochmals heranzubringen. Es soll sich diesmal um eine Kürzung von 12½ Prozent handeln.

## Eine Verbrecherbande hinter Schloß und Riegel.

Jenkeroda. Die Ermittlungen der Amts-Anwaltschaft Jenkeroda in einer Gerichtsangelegenheit seit etwa einem Jahr wurden in Jenkeroda, Driebs, Langenbender, Hohenleben, Weida und Limoges abgehandelt. Die Angeklagten waren jetzt von Erfolg begleitet. Man erwartete schon seit längerer Zeit, daß eine größere Bande befreit würde, denn bei allen Einbrüchen wurden fast ausnahmslos Deliktateien aller Art, Traubeneisen, Dolben, Säbner, Zigarren, Zigaretten und

ähnliche kleine Dinge gestohlen. Nach mühsamer Ermittlung konnte einer der Täter ermittelt und verhaftet werden. Nach langem Verwehren gelang es am Donnerstagmorgen die Beteiligung an nicht weniger als vierzig Einbrüchen. Außerdem gab er die Namen von neun Gefangenen, die alle aus dem benachbarten Driebs stammen. Es wurden auch viele Einbrüche und Diebstähle aufgeführt, die bisher der Polizei noch gar nicht gemeldet worden waren, in denen insgesamt für viele tausend Mark Schaden angerichtet wurde. Sechs der Beteiligten wurden sofort verhaftet. Ganz Thüringen steht auf. Es dürfte eine der größten Verbrecherbanden in Thüringen dinstig gemacht worden sein.

## Lodessturz in den Talgrund.

Gera. Am Mittwoch verunglückte der 22-Jährige aus der Zehle des Bergarbeiters Knoblauch an der Bleiöfenerstraße tödlich. Er

stand auf einem mit 120 Zentner schweren Eisenträgern beladenen Transportwagen, der sich plötzlich aus der Kurve löste und in die Tiefe stürzte. Knoblauch wurde mit in den Abgrund gerissen. Am Fuß des Steinhangs fand man ihn mit zerstückelten Gliedern an. Ein Arbeiter, der sich ebenfalls auf dem Wagen befand, sprang rechtzeitig ab und kam mit dem Schrecken davon. Die in der Tiefe verbliebenen Arbeiter konnten im letzten Augenblick zur Seite springen und somit dem sicheren Tode entgehen.

## Frau Tony Schneider †.

Magdeburg. Am 8. Oktober starb nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren Frau Tony Schneider geb. Wölling, die Ehrenvorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz.

# Aus dem Anhalter Land.

## Falschmünzer.

Verburg. Der Gärtner Friedrich Schröder aus Verburg und der Fleischer Albert Kempe aus Bettendorfer, beide schon oftmals verurteilt, wurden am 2. d. M. in Harzgerode festgenommen. Sie hatten falsche Zweimarkstücke in Umlauf zu bringen versucht, dies war dem Sch. in einem Briefchen durch die Anhalterbahn der Frau des Schuldigen mitgeteilt worden. Eine sofortige Verhaftung hatte zur Ergreifung der beiden Angeklagten geführt. Bei Kempe wurden noch mehrere Falschstücke gefunden, außerdem führten sie beide noch Metall- und Materialstücke, die zur Herstellung benutzt waren, bei sich. Sie waren getändelt, Schröder war der eigentliche Hersteller, Kempe hatte ihm Beiliebe geleistet. Schröder wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Gefängnis, Kempe unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Bürgerliche Einigung für die Kreisstagswahlen.

Deßau. Nachdem die Deutschnationale Volkspartei sich entschlossen hat, sich an der Einheitsliste „Nationaler Blut und Land“ für die Kreisstagswahlen zu beteiligen, ist nunmehr auch der „Gaus- und Ortsverband“ der „Nationalen Volkspartei“ in die bürgerliche Einheitsliste beigetreten. Damit ist wenigstens für die Kreisstagswahlen eine völlige Einigung aller bürgerlichen Gruppen erzielt worden. Der Wahloberhaupt „Nationaler Blut und Land“ hat nunmehr die Kreisstagswahlen unter folgende Namen auf: 1. Landwirt Reichert-Weiß, 2. Ministerpräsident a. D. Dr. Max-Deßau, 3. Diplom-Ingenieur Langenberg-Deßau, 4. Bauingenieur Karus-Deßau, 5. Diplomat Landwirt Dr. Giese-Deßau, 6. Landwirt Meißner-Deßau, 7. Bäckermeister Starke-Deßau, 8. Antiquar Wigand-Weißendorf.

## Als die Mutter Gänse fengte.

Wesiga. Am Donnerstagmittag entfiel dem Gehöft des Wauerpoliers R. hier,

ein Brand. Das Feuer wurde jedoch durch schnelles Eingreifen mehrerer in der Nähe arbeitender Maurer und Nachbarn gelöscht, ohne daß es größere Ausdehnung annehmen konnte. Der Brand entstand dadurch, daß ein Junge einen Zigarrenstängel fesselt, in den einen Zettel eines Gänsefanges anbrannte.

## Feuer in der Armaturenfabrik.

Verburg. In der Armaturenfabrik Ecke Park- und Solvanstraße brach in der Nacht im Modell-Lagerraum Feuer aus, das an Strohhelmen, Holzstoffen und Holzwoole gute Nahrung fand. Der Modellraum wurde vernichtet, ebenso eine große Anzahl darin angelegter, mit Spirituslad angelegter Modelle. Der Schaden an den Modellen ist nur zu einem Viertel durch Versicherung gedeckt. Bei dem Vorfalle erlitten drei Feuerwehrlöcher Verletzungen. Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung.

Wahlberge. Ein Unglücksfall ereignete sich in der Wahlbergschen Am Bahnübergang fanden einem mit vier beladenen Wagen mehrere Kinder in der Absicht, heruntergefallene Räder aufzunehmen. Trotz Warnung des Geleitzführers lief ein jährliches Mädchen festwärts an den Wagengänge heran um eine Räder hochzuheben; hierbei kam es zu Fall, so daß der vorgehende Wagen mit dem Hinterrad über das Fußgänger des Kindes fuhr. Das Kind wurde sofort nach dem Krankenhaus transportiert in Coppenhagen gebracht.

Jehns. Die Zentralfabrik wird in alternativer Zeit wieder angefangen. Eine Firma aus Gräfenhainchen führt die Bauarbeiten aus. Auch aus Jehns sind einige Bauhandwerker, die dabei Beschäftigung finden.

# Wonniges Kraftgefühl

ungetrübte Schaffensfreude, geistige Frische, neue Lebenslust, besseren Appetit, gesunden Schlaf, verflängtes Aussehen, —



# Eiserne Nerven

das alles beschafft der zu Weltkühm gelangte Nerven-Nährstoff Biocitin. Es gibt nichts Besseres.

# BIOCITIN

In Halberstadt (3.60), Zablottendorf (1.00) in Apotheken und Drogerien. Umfröhrliche Druckerei: Biocitin-Fabrik, Berlin SW 90/11.

habe dir schon gesagt, die Frau ist fählich und hochbegabt. Du kommst einfach mit mir, und wie helfen aus es Brautpaar vor. Und dann wenn du nicht schaffst, dann werden wir ja an, um die Erde zu handeln.“ „Glaubst du, daß das so leicht gehen wird?“ „Es wäre gar nicht leicht für“, meinte er nachdenklich, „aber auf einer Verlobung könnten wir es vielleicht antommen lassen!“

Sanna geachtete Rita Helgers, bis sie sich mit dem Gedanken befreundete, „Wenn du es meinst?“ laute sie langsam. „Schon! Wartet! Ich gebe mich umziehen!“

Sanna brachte es in dem schönen altmodischen Speisezimmer des Herrn Schaller, der es ihnen für die Unterredung zur Verfügung gestellt hatte, nicht zu warten. Bald fanden sie im Auto, das sie den gleichen Straßen der Stadt hinausführte zu dem Hause des Hochgelehrten, wo El. Sanna lag.

Staumend sah Rita Helgers das Haus aus in der Art eines Kaffees vor sich anfragen, betroffen sah sie das hohe bürsteinartige Tor, das einen und einen paradiesischen Garten sich öffnen und einen barockartigen Garten überwallend zu viel profunder als die eigene kleine Villa mit dem Biergarten bei den Helgers-Werten in Samborn, in der sie aufgewachsen war, daß es sich ihr befehlend auf das Herz legte.

Und denn kam der vornehme Major-domus, der Hausbesitzer, in Ankleiden, Schmuckstücken und idyllarstem Frack, empfing sie mit tiefer Verbeugung und führte sie die große Terrasse hinauf, in die mit allem erdenklichen Luxus eingerichteten Empfangszimmer dieses Hausbesitzes. Umfröhrlich laute Rita Helgers selber die Hand ihres Bob, als müsse sie ihn festhalten. Immer wieder flog es für durch den Raum: — die schöne Frau, die das alles hier zirkum und noch viel mehr sein, die hatte sie viel für ihren Bob über ihn und hatte Bob direkt in diese Verlobung hineingeführt. Und wenn nun Bob nicht so empfänglich, sondern

robust, ein wenig gemühtlos gewesen wäre und mit der Hand dieser Frau, die sie ihm schon halb gerecht hatte, Herr von Helgers, dann würde er nicht so sein.

„Was waren die kleinen Helgers-Werte dagegen, die noch so zu küssen hatten.“ Und Bob — Bob — ja, Bob hatte widerstanden. Bester, eiferfüchtiger drängte sie sich auf dem kleinen Photostudio, auf dem sie wartend saßen, an ihn, als müsse sie ihren Bob verteidigen.

Sie mußten lange warten. Unruhe überlief Rita Helgers. Seine Gedanken wandten ihm; sollte die Frau doch nicht so hochherzig sein, wie er es gedacht und Rita geschickt hatte? — Es war doch nicht leicht, ein Diplom zu sein und ein empfindliches Herz zu haben, hätte er wieder einmal fest.

„Ihre Augen voller Freude und Erwartung hatten den Blick aus dem Fenster, von Vorhängen verborren, entgegengelehrt. Fragende Enttäuschung lag auf dem Gesicht ihres Cabrera's, als sie dem Auto ein junges Mädchen entgegen sah, dann ihren jungen Ritter und weiter niemand.“

„Ihre Augen schauten schon, als die beiden jungen Mädchen an die Terrasse emporschlitten. Und dann — o ja, sie erkannte das junge Mädchen, sie hatte ein gutes Gedächtnis für interessante Gesichter; das war das junge Mädchen, mit dem ihr Kontakt auf dem Gartenfest im Ausdrücken Amt stattgefunden hatte.“

Als dann der Major-domus wieder und erkannte, so wie es die alten freudigen guten Familien es dort immer noch hatten, für den Besuch wieder kam, sah Jues Cabrera schon wieder ruhig und gefast, das Dame, die in dem kleinen Saal neben dem herrlichen Schreibtisch ihres Vorders und sitzen in einem Auto zu sehen.

„Sie sitzen an diese Ritze zu verziehen, als ihr Vordachfenster mit einer Verlobung meldete, daß Herr Altag's Adern

um die Erlaubnis bitte, seine Frau, Fräulein Rita Helgers, vorzuführen.“

„Richtig!“ — Das war das einzige, was Jues Cabrera denken konnte. Ja, sie waren hier, die beiden Frauen.“

Verheiratet brachte sie noch heraus, daß sie sich über den Besuch freute, die Besucher aber bitten müsse, sich einige Augenblicke zu gedulden.

Wit dieser Verbeugung erinnernte sich der Major-domus.

Jues Cabrera trat an den kleinen zierlichen Schreibtisch aus Holz. Ihre Hand zitterte, als sie zu einer Wappe griff und ihm ein Dokument entnahm. Dieses Dokument war die Ehediensturkunde über die Eheleute Helgers, es trug bereits den Namen Herr Altag's Adern.

Ihre Wäde überflogen noch einmal die Zeilen der Urkunde. Ja, sie wollte großzügig sein ihrem Gwato gegenüber. Damals, als sie seinen Namen in die Urkunde eintrug, hatte sie gehofft, daß er vielleicht ein wenig bitten würde, vielleicht um die Hand, welche die Eheleute modern. Und nun sah er dranhin und nannte ein blondes Mädchen seine Frau, kam mit diesem Mädchen zu ihr. Ihre Hände zuckten, als wenn sie das Dokument zerreißen möchte.

Dann aber legte sie es wieder in die Wappe zurück. Ein welches Witze spielte sie sich Lippen. War es eigentlich nicht ich von ihrem Ritter, daß er keine junge Frau für gleich vorstellte, so daß sie eine der ersten sein sollte, die ihm Glück zum Glück wünschte. Sollte er es nicht immer noch wünschen, wenn der Herr „Hilflos“ „meine mittlere Freundin“ nennt?

„Nun sollte sie verzichten, wirklich nichts als mütterliche Freundin sein? — Doch so viel alter war sie doch gar nicht, begrante es in ihr auf. Beahelt wollte sie denn kampflos verzichten?“

„Nun drängt zu Jugend!“ laute sie selber vor sich hin. „Diesem Kampf und einem

Sieg daraus für sie würden doch viel größere Kämpfe und gewiß Enttäuschungen folgen“, sagte sie sich.

„Also verzeihen!“

Sie trat vor den großen Spiegel, prüfte und prüfte ihr Aussehen. Ja, sie war noch immer schön, sehr schön sogar, wenn sie auch eine reife Frau war. — Und nun wußte Jues Cabrera, daß sie in wenigen Tagen wieder auf dem Dampfer sitzen und ihr ruheloses Nervenleben wieder beginnen würde. „Nubelos zmedelos“ sagte sie leise vor sich hin.

Dann straffte sich ihr schlanker Körper, ihr schönes Gesicht. Mit raschen Schritten ging sie durch die Pforte der Zimmer dem jungen Brautpaar entgegen.

Es wurde eine etwas einflussige Besuche in dem großen vornehmen Zimmer, in dem Herr Altag's mit Herrn von Gwenter der schönen Frau oft fröhliche Gesellschaft geleistet hatte.

Die sonst so tapere Rita Helgers fühlte sich gedrückt, so unwohlbedrückt, daß sie kaum die notwendigen Antworten geben konnte. Und die Frau war doch so fern, sie sah so ihr, wie eine Mutter, eine alte Schwester es kaum sein konnten.

„Wer sie ist, wie der reise Zug um den Mund dieser Frau nicht schmand, eher tiefer wurde. Das machte sie noch unglücklicher.“

„Und Robert Adern?“ — Auch er sah, auch sie fühlte sich unwohlbedrückt, wie schon die Frau sah. Er nannte sich dann und taktlos. Die Frau, der er so nahe gekommen war, er hätte sie und ihr Gesicht ansehen müssen.

Und von Gesichten, von den Gesichtern, davon wagten die beiden gar nicht zu reden. Das würde ihnen im höchsten Maße schaden vorkommen. Sie wollten sich schon davon.

Und als in einem feinsten Augenblick Jues Cabrera die Hand an die immerjüngere Rita leate, da baten sie, sich empfehlen zu dürfen.

(Schluß folgt)



# Zwingli's Tod. / Von Wilhelm Schäfer.

Aus dem Emil Strauß gewidmeten deutschen Selbstbiograph des Dr. W. G. Scherer, in dem Wilhelm Schäfer einer ungenauen Darstellung, weswegen Lebensgeschichte des Zürcher Reformators, bringen wir mit Erlaubnis des Georg-Müller-Verlages das folgende Kapitel zum Abdruck.

Als sie im Stübchen hinstanden, hatte der Herr die Hände gekreuzt, daß sie heller als sonst um den heiligen Tisch hängen. Und über Stübchen geriet kam der Komtur Schmidt von Mühlbach dabei mit dreißig wackeren Leuten. Sie grüßten die Ehe froh; und als ihm der wackere Komtur erzählte die Hand reichlich, der immer treu zu ihm war und heilig in all seinen Dingen, hob Zwingli den Blick in die Wirklichkeit auf, der seit dem Stadtor in trübem Gedankens verstrickt war.

Der uns gram in Wittenberg ist, faate er hell wie sie in den Tagen der Saat, hat mich im Traum heute nacht einen Heissauer gescholten, weil ich nicht von dieser Welt ist, und hatte die Schrift in der Hand gegen mich in Schwert. Du aber trittst auf einem Klappen wie ich; und siehe dort Diebold von Geroldsdorf, und alle die andern, die ihren Predigertröd getrotzt binanz in die Schlacht trugen!

Da wollte der Komtur ein kräftiges Wort fassen; aber der Meister wehrte ihm ab: Hätte jenem sein Rüst nicht das Schwert vor die Schrift, wie sollte sein Wort gegen den Papst und den Kaiser bestehen? Ehe sie aber ihre Wunden öffneten, mußten uns selber das Schwert halten. Tragen wir es um Gold oder Macht oder andere Dinge der Welt, er könnte uns tödten.

Nicht lange danach, als sie bei Saugman neben den Berg kamen, hörten sie schreien über dem Hügel, als hätte die Schlacht schon begonnen. Aber der Berg war still, und wie sie eilten, wurde es manchmal in seinem Geräusch zu schwer. Ehe sie an den Rand kamen, waren eilige schon eingestiegen, und viele stießen flüchtig zurück, denen die Jungen voraus führten.

Auch die Vertriebenen kamen so rasch nicht hinan, wie sie wollten; als sie die Höhe erreicht hatten, ließen sie erst ihre Nothe vernehmen, denn die Hügel zu warten. Wenn sie nicht rasch nicht hinan gegen Saugman und über das Feld, Scheuren geflohen, und wie das Säubeln der Zürcher über eingestiegen stand, und hinter ihm war ein sumpfiger Graben. Aber es kamen schon Boten gerannt und geritten, um Hilfe zu mahnen, die die Lebermacht über sie fähe.

Als sie noch standen bei ihren Pferden, rief Zwingli auf seinem Aker und wollte hinaus. Wir können nicht säumen, sagte er hart, indeßen denen da unten Schaden geschieht. Ich will in der Ungemach reiten, zu helfen oder zu sterben mit ihnen. Und wie der Meister sah, wollte der Verbund auf.

So kamen sie noch in den Grund und brachten das Banner hinan, denn zur Stärkung, die seit dem Mittag ungewiß standen, und die Sonne sank schon dem Untergang zu

über die herbstliche Seite. Aber sie waren zu wenig und fanden ungeschickt da in der Höhe. Zwingli hatte kein Pferd den Menschen gefahren und sich treu in das dritte Glied der Männer gestellt. Da aber trat ihm der Bader Burkhard entgegen, der je sein Pferd war. Du halt uns den Drei gefochst und die Hüben gefahren, tröstete er laut, und müßt nun helfen, ihn anzusehen.

Das will ich tun! gab Zwingli Zwingli zurück und hob sein Gesicht über den Bader



Ulrich Zwingli 400 Jahre tot. (Nach einem Gemälde von Hans Aepfer.)

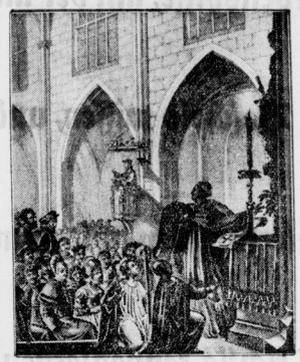
Am 11. Oktober feiert sich zum 400. Male der Todestag des großen Schweizer Kirchenreformators Ulrich Zwingli. Als Sohn eines Gemeindevorstehers in der löwenburgischen Berggemeinde Wildbühnen geboren, wurde Zwingli zunächst Prediger in Glarus, kam dann 1516 in das als Wallfahrtsort berühmte Kloster Maria-Ginöben und drei Jahre später an das Großmünster in Zürich, wo er der Sache der Reformation einen großen Sieg errang. Zwingli fiel in der Schlacht bei Kappel im Kampf gegen die katholischen Ursantonen.

hinanz in die Ferne: Und mancher Wiederkehr hier, der mit mir in Gottes Hand ist, tot oder lebendig, wird in den ewigen Saal treten!

Aber da hatte der Säum schon begonnen, und als sie die Weiden gegen den aufstürmenden Feind wanderten, brachen von links aus dem Wald die Fesseln hervor, hieben und stachen den Mann in die Seite, der sich nach vorn wehrte. Wohl rief der Bamerherr Schweizer, ein harter Greis, tapfer zum Schritt, aber sie standen so dicht beieinander, recht um sich zu schlanen. Als der Feinde immer mehr aus dem Buchenwald kamen, und ein Haufe hatte sich schon gegen den Rücken der Männer von Zürich gemacht, konnte die

Lagerstätte denen vorn nichts mehr nützen, weil sie hinten zu stehen begannen. Als Zwingli Zwingli das Unglück erkannte, rief er noch einen Trost in die Weiden der Männer, aber der Schreck zerbrach sein Wort in den Ohren und warf die Mut der Weiden über ihn her. Dreimal rief es ihn hin im Gedränge und jedesmal hob er sich auf, den Wunden nicht achtend in seinen Schenkel, bis ihn ein Schlag durch den Helm niederwarf, daß er die Kraft seiner Glieder verlor und die Gewalt seiner Sinne.

Da Zwingli Zwingli wieder ermachte, hatte er schon vom Weher des Todes getrun-



Ulrich Zwingli auf der Kappel in Bern. (Nach einem alten Stich.)

ken. Er lag auf dem Rücken und sah den Himmel unendlich erhöht über der dunkelnden Erde. Auch stand die ewige Stille der Sterne in seinen Sinnen, als wäre der Säum der Schlacht in den schwarzen Boden verkommen.

So lag er lange, die zwei Männer ihn fanden, die den Anker nach Zoten abhüteten und was sie bei ihnen zu plündern fanden. Als sie sich über ihn beugten, erkannte sie, daß er noch lebte, und daß er sie ansah mit wehrbaren Augen. Weil sie einfältig waren und ihres Glaubens gewis, wollten sie die Seele des Siegers noch retten, bevor sie von ihnen führte, und fragten ihn, ob er zu beichten begehre. Aber er sah unverwandt in den Himmel, und seine Lippen bewegten sich leise

zu seinem Gebet. So gingen sie an, ihn zu schämen, und rüttelten ihn; und einer trat mit dem Fuß an den zerfallenen Helm, daß er flappend hinfiel.

Zurück schickte das Zwingli Zwingli noch einmal zurück in die Wirklichkeit kam und in den harten Verfall seines Lebens. Er wollte die Hände heben, aber sie kamen nicht über die Brust, daß er datag wie ein Kind und auch wie ein Kind mit eräunten Augen die Männer ansah, in deren armenige Dornheit seine letzte Entscheidung gefallen war. Und anders nicht als ein Kind ertrah er, wie die dunkle Gestalt eines Mannes rasch über ihn trat. Der war ein Hauptmann von Unterwalden und hatte das Schellen der Schelme gehört. Aber er wollte nicht an die Zoten, sondern er hatte ein Schwert in der Hand, denen zu helfen, die noch nicht vom Leben ablassen aus ihrer blutigen Not. Und als der Hauptmann aus Unterwalden Zwingli Zwingli den Säum gab, wußte er nicht, wem sein Schwert traf, und alle die Fallende wollten es nicht, die an dem Abend geschickten, der Jungfrau und allen Heiligen zu danken für den Sieg über die Reber.

Aber im Morgenrot gingen die Hauptleute den Anker ab, darauf die Erliegenen lagen, und hatten Besinnung mit, daß sie die Namen derer erlöhren, die aus der Bürgerlichkeit fielen. So kamen sie auch an den Baum und den Mann, der unweit im Felde lag, und frohlockten sehr, als sie zu dem Namen und Kleid das verhasste Gesicht ihres Feindes erkannten. Da war ein muntergegrüßter Zulaufen den ganzen Morgen, und lebemann wollte ihn sehen, der also hingetröd demod der Meister war, den sie beitaunten.

Auch der alte Pan Schönbanner kam, der einmal Gehörte war am Braumünster. Da er ihn sah, mußte er weinen um ihn und sprach gegen den Toten: War auch dein Glaube falsch, dies weiß ich gewiß, daß du ein redlicher Eidgenoss warst!

Aber danach wollte der daß an Zwingli Zwingli kein Leibes Gefühl haben; er kam nach Klage gegen den Ketter, dessen Namen verlorst war bis in die obersten Älmen der Waldstätten hinan, seit ihnen Brot und Salz schickte durch sein hartes Schwert, welches erfannten. Sie riefen das ganze Meer auf den Leichnam zu rüden, und hoben die Schurchebände hoch mit lauten Wehlein, daß ihn der Denker werteilen müßte und mit Unrat vermisch an der Stelle verbrennen, wo sie ihn fanden. So hielt die Hande ihr müde feet auf dem Anker, und die Flammen frohlothen dazu. Sie brannten den Leichnam zu Asche und trugen den rauchenden Jörn in die Küste, die über dem herbitreren Feld in blauer Gelfeist fanden, indeßen unten am See das große Verzeleid äing und der Schrecken. Aber die Flammen konnten nicht brennen, was in den Herzen gewekt war; und der Schreden konnte nicht dämpfen, was in der blauen Gelfeist über dem Menschenwerk ist mit der Freiheit der Völkern und Sünde.

## Anzeigen haben Erfolg

# Musikstücz

von **Monsieur Adolphe Bruch**

Warenwandel wie **Monsieur Adolphe Bruch** Pflanzwerkzeuge (Königsflourde)

### Marianne reist nach Asien.

Roman von Kurt Martin.

(29. Fortsetzung. Nachdruck verboten.)

„So? — Haben wir Zeit? — Ich werde immer müde.“

Sie kamen nur langsam vorwärts. Julius Angler lag nichts mehr um sich her. Die Frauen fielen ihm während des Weidens zu. Schließlich befand er sich in einem kleinen Zimmer, sah einen Dämon.

„So — kann ich da...“ Er sah hilflos auf das Polster und schielte langsam tief und weit.

Dann wandte sich Professor Wertheimer zur Änt. Draußen belohet er dem Bedienten: „Lassen Sie den Herrn ruhig schlafen! Ich komme später wieder und lege nach ihm.“

„Sehr wohl, mein Herr!“

Er ging. Endlich seinen Weg durch schattige Gassen, trat unbedeckt in eine dunkle Hausstube und war dort etwas in einem Winkel.

Die Ärene! — las zur Abfahrt bereit. Die letzten Worte eilten herbei und brachten verpatete Kundenscheine. Marianne stand an der Decke und richtete ihr Fernglas auf das letzte naheste Boot. Ihre Hand zitterte. „Dank, wir werden ohne Herrn Zbenstein abreisen. Er kommt nicht zurück!“

„Siehe! Ich er gar nicht an Land gegangen. Wie haben sich doch nicht das Schiff verlassen.“

„Er hat doch gesagt, daß er an Land gehen will.“

„Der Julius Angler ist doch auch nicht zurückgekehrt, und ebenso nicht der verheiratete Professor Wertheimer. Wo stehen denn die?“ — Marianne hörte nicht. Sie ließ das letzte Wort nicht aus den Augen. Auf einmal ließ sie das

Schiff verlassen und hinüber nach Port Said fuhr.“

„Ja, den sehen wir ins Boot steigen.“

„Herrn Angler auch?“

„Den auch!“

„Und gehen Sie beide wieder an Bord kommen?“

„Nein. Es ist uns entgangen.“

„Es ist Ihnen nicht entgangen, Herr Major.“

„Was soll das heißen?“

Sie sahen alle drei Bert Zbenstein fragend an.

„Das soll heißen, daß die beiden Herren in Port Said zurückgeblieben sind.“

„Der Major sah Bert Zbenstein an der Schulter. „Ist das wahr? — Ist das wahrhaftig so?“

„Ganz bestimmt!“

„Aber wie geht das an?“

„Ganz einfach! — Herr Julius Angler liegt in Port Said in einem kleinen Hotel und schläft. Er wird noch etliche Stunden schlafen. Und Professor Wertheimer liegt in einem Winkel der Gassen dort.“

Marianne sah ihn erschauernd an. „Sie haben ihn niederge schlagen?“

„Ah! wo! Es gina das alles ganz ohne Gewalttat vor sich.“

„Und Zmenger?“

„Der Zmenger dürfte jetzt langsam in seiner Kabine erwachen.“

„Wo?“

„Hier in seiner Kabine, an Bord der Ärene.“

„Aber das ist ja alles Unsinn! Sie lagten doch, Professor Wertheimer...“

„Wo?“

„Sie haben mich nicht gesehen. Ich sei heute früh zwei Personen gewesen, nicht mehr eine.“

Marianne fragte plötzlich: „Sie haben heute früh als Professor Wertheimer das Schiff verlassen?“

„Nicht, Frau! — Sie haben den Zusammenstoß erlitten.“ — Hören Sie alle zu! — Ich fundigste aus, daß Julius

Schiff verließ und hinüber nach Port Said fuhr.“

„Ja, den sehen wir ins Boot steigen.“

„Herrn Angler auch?“

„Den auch!“

„Und gehen Sie beide wieder an Bord kommen?“

„Nein. Es ist uns entgangen.“

„Es ist Ihnen nicht entgangen, Herr Major.“

„Was soll das heißen?“

Sie sahen alle drei Bert Zbenstein fragend an.

„Das soll heißen, daß die beiden Herren in Port Said zurückgeblieben sind.“

„Der Major sah Bert Zbenstein an der Schulter. „Ist das wahr? — Ist das wahrhaftig so?“

„Ganz bestimmt!“

„Aber wie geht das an?“

„Ganz einfach! — Herr Julius Angler liegt in Port Said in einem kleinen Hotel und schläft. Er wird noch etliche Stunden schlafen. Und Professor Wertheimer liegt in einem Winkel der Gassen dort.“

Marianne sah ihn erschauernd an. „Sie haben ihn niederge schlagen?“

„Ah! wo! Es gina das alles ganz ohne Gewalttat vor sich.“

„Und Zmenger?“

„Der Zmenger dürfte jetzt langsam in seiner Kabine erwachen.“

„Wo?“

„Hier in seiner Kabine, an Bord der Ärene.“

„Aber das ist ja alles Unsinn! Sie lagten doch, Professor Wertheimer...“

„Wo?“

„Sie haben mich nicht gesehen. Ich sei heute früh zwei Personen gewesen, nicht mehr eine.“

Marianne fragte plötzlich: „Sie haben heute früh als Professor Wertheimer das Schiff verlassen?“

„Nicht, Frau! — Sie haben den Zusammenstoß erlitten.“ — Hören Sie alle zu! — Ich fundigste aus, daß Julius

Kapler Port Said zu sehen wünschte und mit seinem Freund Zmenger Wertheimer weiter abredete, einen Landausflug zu unternehmen, ähnlich wie in Neapel. Die Art des Verkehrs zwischen den beiden, ihr lebhaftes Geredes, kam in Zbensteins sehr an und schien mir eine wichtige Beobachtung genommen. Herr Angler einmal schmecken zu lassen, wie anachronisch es ist, in eine Lage zu geraten gleich der, die er uns durch Herrn Zmenger in Holland belehrt.“

Der Major nickte beifällig. „Ausgesprochen! — Weiter, weiter!“

„Ah! plane also hier in Port Said an Stelle Herrn Zmengers die Ärena Julius Anglers zu übernehmen. Die Personennamen luna vollsoß sich frühmorgens.“

„Auz und auz! Ich verfolge über ein wunderbares Schicksal mit, berichtet Zbenstein; aber es zu sich nimmt, schläft wenigstens schon für sich zu schlafen.“

Herr Professor Wertheimer hatte die Angewohnheit, sich morgens sehr geistig einen Kognak in die Kabine bringen zu lassen. In dieser sehr lobenswerten Sitte hielt er auch heute fest.“

Der Major lachte hell auf. „Und in dem Kognak vor Ihr Schicksal!“

„So ist es! Der Erlaß liegt nicht auf sich warten. Als der Herr Professor im fetten Schlaf lag, achtete ich mir, ihm einen Besuch abzustatten. Die Sache war ziemlich einfach. Ich nahm den Professor Wertheimer mit und ließ Herrn Zmenger zurück.“

„Das ist ja...“

(Fortsetzung folgt.)

Schlechte Zeiten.

„Wie geht das Geschäft jetzt?“

„Ah, nicht zu beschreiben, ich sehe täglich Geld zu!“

„Aber, lieber Freund, dann wäre es doch besser, den Betrieb ganz zu schließen.“

„Schließen? Sie haben gut reden! Woß von soll ich denn leben?“



**Hahn im Korb – das ist bei mir mein gutes Persil, meine beste**

**Arbeitshilfe, mit der mich treue Freundschaft verbindet. Heut-**

**zutage muß man Bescheid wissen, und in Dingen des Waschens besonders.**

**Man muß dahinterkommen, wie man's besser machen kann, kurz, man muß**

**Persil erst einmal richtig kennenlernen!**



**Dann kommt das Sparen**

**ganz von selbst, und dann ist das**

**Waschen wirklich nur noch**

**Kinderspiel. Ich nehme für alle Wäsche nur Persil, und ich stehe mich**

**gut dabei! Welches andere Waschmittel brächte für ein paar Groschen**

**so viel Vorzüge? Welches andere Waschmittel ließe sich so vielseitig**

**gebrauchen?**



**Die ansehnlichste und billigste Haushaltshilfe, die**

**überall gut angeschrieben ist, wo Frauen Erleichterungen zu schätzen**

**wissen, ist und bleibt Persil. Die goldene Persilregel ist der Inbegriff zeit-**

**und geldsparender Hauswirtschaft. Deshalb heißt das**



**Mahnwort unserer Zeit: Für alle Fälle Persil zur Stelle!**



# Rundfunk am Sonntag und Montag

## Leipzig

Wellenlänge 299,3 Meter.  
Sonntag

- 6.30: Rundfunkmarkt; geteilt von Arthur Holz.
- 7.00: Besondere Sendung, Übertragung aus dem Jungferhof in Dresden. Die Dresdener Hofsaalorgel.
- 8.00: Landwirtschaftsschau.
- 8.30: Concerto aus der Musikalische in Leipzig. Organist: Max Feil.
- 9.00: Morgenfeier, Literatur und Musik.
- 10.00: Bericht von der Ausstellung „Euter-Blumen“ im Freizeitmuseum Halle.
- 10.30: Madriale und altsächsische Volkslieder. Der Tenor Madrigalchor. Leitung: Georg Wötter.
- 11.00: Die Wittenburger als soziales Problem. Max Schöffel, Leipzig.
- 11.30: Hans Brandenburg liest seine Erzählung „Doro buffa“.
- 12.00: Mittagskonzert. Das Berliner Ensemble. Dirigent: Bruno Zeller-Winter. Musikalische Leitung: Hermann Weingarten.

## B. Döll, Pianohaus

Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33  
**Telefunken**

- 14.00: Weiterveranschaulung und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Wetterkunde.
- 14.15: Zur Ausstellung des Bezirks-Verbands Leipzig. Landwirtschaftsrat Hermann Wolante, Stützgen.
- 14.30: Sportliche Erfahrungen mit Eperanto.
- 15.00: Werbepreparat der „Sozialen Radio-Club“; Übertragung aus Dresden.
- 16.00: Unterhaltungskonzert. Das Dresdener Kammerorchester. Dirigent: Professor Joseph Ostlaw Brägel.
- 17.00: Südlich Sonntag! (zum 40. Todestag des schweizer Reformators) von Heinrich Böhm, Halle (Saale). Sprecher: Hans Freyberg und Josef Strauß.
- 17.30: Sonderkonzert.
- 17.45: Leben und Zeiten des großen Sängers Curcio Corio. Ein Konzert von Günter Eich und Martin Kolbe.
- 18.45: Sonnmusik.
- 19.30: Wie heißen wir: „Der Heberempfindliche“; Gerhard Schiner, Leipzig.

20.00: „Gasparrone“ Operette in 3 Teilen von F. Zell und N. Gené. Musik von Carl Millöcker.  
22.00: Nachrichtenblatt.  
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

## Montag

- 6.30: Rundfunkmarkt; geteilt von Arthur Holz. Anschließend bis 8.30: Frühkonzert. (Schallplatten).
- 9.45: Wirtschaftsnachrichten.
- 9.50: Wetterbericht, Verkehrs- u. Tagesprogramm.
- 9.55: Was die Zeitung bringt.
- 10.15: Bericht von der Sitzung.
- 11.00: Werbenaachrichten.
- 12.00: Wetterbericht und Wasserstandsberichten.
- 12.05: Wiener Walzer — Berliner Schlager (Schallplatten).
- 12.55: Rauner Zeitzeichen.
- 13.00: Weiterveranschaulung, Presse- und Vorkursbericht. Anschließend: Aktuelle Wetterkunde (Schallplatten).
- 14.00: Erntedankfestkonzert.
- 14.30: Die lernen einen Dichter kennen: Theodor Kramer.

## Radio! Sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert

Ing. Otto Berbig, Moritzwinger 2, Ruf 31177

- 14.45: Kunstbericht.
- 15.00: Feuilleton.
- 15.30: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Nachmittagskonzert. Das Rotagorchester. Dirigent: Eugen Wilden.
- 17.30: Weiterveranschaulung und Zeitangabe.
- 17.55: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00: Stunde der Neuerscheinungen.
- 18.30: Weltliteratur in Lebensläufen. Dr. Willi Koch, Leipzig; Rindler.
- 18.50: Die Zensurierung spricht, Komms von Weider: „Diktatur für zwei Welt.“
- 19.00: Aus dem Leben für das Leben: Gausfert, Robert Kahn, Dresden, und Dr. Willi Eißler, Dresden.
- 19.30: Theodor Bramer spielt Robert Schumann.
- 20.00: Unterhaltungskonzert. Das Orchester der erntedankfesten Berufsämter in Leipzig.
- 21.15: Kleine Schiffsäle im großen Manhattan (aus John dos Passos). Auswahl der Texte und Vortrag: Maria von Haber-Du Raur.
- 22.00: Nachrichtenblatt.
- 22.20: Sende-Zeitung. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Alfred Zenker.
- 23.10: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
- 0.30: Nachkonzert auf Leipziger und Dresdener Welle.

## Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.  
Sonntag.

- 6.30: Rundfunkmarkt.
- 7.00: Bremer Solistenkonzert. Montag-Frühkonzert aus dem Bremer Frieschen.
- 7.50: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Ratschläge.
- 8.00: Wochenrückblick auf die Marktlage.
- 8.05: „Berichtsausschuss und Einmündung des Landwirts in der Agrarpolitik.“ Oberlandwirtschaftsleiter Dr. Guido Matzden, Direktor der höheren Lehranstalt für praktische Landwirtschaft, Potsdam.
- 8.30: Für den Haus- u. Kuchentierbesitzer der Sportjournalisten (Zentorenrennen).
- 8.55: Morgenfeier. Übertragung des Stunden-gedenks der Potsdamer Garnisonkirche. Anschließend: Übertragung des Stundengedenks des Berliner Doms.
- 10.05: Weiterveranschaulung.
- 11.00: Aus dem Wä-Balok am Zoo: Konzert.
- 11.30: Elternkunde, „Gewöhnung in der Erziehung.“ Dr. phil. Hubertus Watz.

## Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achtel

in Radiohaus Moritzwinger 15 (am Franckepl.) Tel. 21849

- 12.00: Mittagskonzert.
- 14.00: Internationaler Programmstausch anlässlich der Feierkunde „Sozialer Radio-Club“.
- 15.10: Diercks-Konzert, Georg Hermann zum 60. Geburtstag; Dr. Hanns Martin Esser.
- 15.35: Stunde des Landes. Landjugend gestern und heute; Dr. Kurt Berbig.
- 16.00: Unterhaltungskonzert.
- 16.40: Fritz-Johann-Konzert zum Gedächtnis. Eine Hör-folge aus seinem Leben und seinen Schriften; Armin Z. Wegener.
- 18.30: Sündenbühne. Paul Schemm (Wratfob), Simon Gotthard (Stiotine), Emanuel Feuermann (Gello).
- 19.25: Ulrich Zwingli zum 400jährigen Todestag. Was Wils. Schöfers Roman „Paulbreich Zwingli“; Sprecher: Karl Graef.
- 19.50: Sportnachrichten.
- 20.00: „Gasparrone“ Operette in 3 Teilen von F. Zell und N. Gené. Musik von Carl Millöcker.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
Danach: Tanzmusik.  
bis Freitag 23.00: Konzert. Mitwirkende: Vera Schwandt (Soprano), Erika Enoch (Alt), Werner Müller (Tenor), Emanuel Eiß (Bass).  
Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

## Montag

- 5.45: Zeitangabe und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 6.30: Rundfunkmarkt. Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. Zu der Stunde 6.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 10.35: Aktuelle Nachrichten.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert. Danach: Wetter für die Landwirtschaft.
- 12.55: Rauner Zeitzeichen.
- 13.30: Aktuelle Nachrichten.
- 14.00: Schallplattenkonzert.
- 14.45: Kinderstunde.
- 15.30: Wetter- und Hörfunkberichte.
- 16.40: Stunde für die reifere Jugend: „Wir und die Arbeiter“; Heinz Bergmann und Martin Bergmann.

## Radio Lepthien

Leipziger Straße 23, 1. Etage, Tel. 33852  
Das neue Spezialgeschäft zeigt alle Fabrikate in einzigartiger Ausgestaltung

## Mende-Seibel-Feitag

- 16.00: Pädagogischer Punkt.
- 16.30: Übertrag. des Kommunitätskonzertes Berlin.
- 17.30: Die Geheimnisse der Art-Schmittler-Orge; Dr. Wobbe Ebbardt, Wittw. Wolfgang Künz (Orge).
- 18.00: Hochschulfunk.
- 18.30: Spanisch für Anfänger.
- 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
- 19.00: Stunde des Landwirts.
- 19.25: Dänische Vorbilder. Einblicke einer Zinler-reise; Min. Rat Dr. Stranden.
- 19.45: Wirtschaftsnachrichten; Dr. H. Na. Ratz.
- Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
- 20.00: Orchesterkonzert. Dirigent: Dr. Wilhelm Buchdter.
- Mit Gönner: Günter Meißner; Lebende Dichter. Heinrich Mann; Erlebte Geschichten.
- 22.00: Politische Zeitungschau; Dr. Josef Küncher. Anschließend: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

# AEG RUNDFUNK

Billig, Trennscharf, Klangrein  
Erhältlich in jedem Fachgeschäft

**Schnorr** Qualitäts-Anode

jetzt **100 Volt 5,50 Mk**  
billiger **120 Volt 6,50 Mk**

Radio-Schnorr, Halle a. S.,  
Geiststraße 41, Fernruf 34539.

**Zuckerkrank**  
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch  
**Diabetikerbrot**  
nach Dr. Sentfner. Alleinhersteller für Halle.  
W. Große, Goethestr. 7, Tel. 28550

# Hörfunk

## ABLESEN UND EINSTELLEN

# Georg Schnorr-Radio-Handlung

Halle, Geiststraße 41  
Fernruf 34539

3 Generationen begründen den guten Ruf der

## Ritter-Flügel-Pianos

Vornehme Klangfülle  
Beste Stimmunghaltung  
Unverwundliche Bauart  
**Mäßige Preise**

Elektrola-Platten  
Telefunken-Mende-Radio

C. Rich. Ritter G. m. H. Pianofabrik  
gegr. 1828

DIE MESSE-NEUHEITEN sind eingetroffen

Stadtgeschäft G. m. H.  
Halle a. Saale  
Gr. Ulrichstr. 54

Beachten Sie unsere Ausstellung

**Gummistempel**  
liefert am Bestellttag

Stempel-Schubert, Hallescher Weg 17  
Lippigstr. 58-Tel. 24033-Kirchnerstr. 17

Signier- und Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempelreihen, Metall- u. Emaille-schilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stereopfeifen.

**Holzbearbeitungswerk**  
Spez. Treppen-Bau

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik  
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 2472  
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenanfertigung, Zweifelder, Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung.

**Sumplbiber-Nerze**

mit hochwertigem Fellwert für Züchter und als prima Kapitalanlage in unserer Pensionsfarm mit Zuchtgemeinschaft.

Verlangen Sie Auskunft

**Vereinigte Mitteldeutsche Edelpelztierzüchter**  
Boblar bei Naumburg (Saale), Kössener Straße 39.

Apparate Lautsprecher Zubehör Reparaturen

## Radio-Propheze

Rännische-Str. 15

Ruf: 28082. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Bereitwillige Vorführung.

**Radio-Wöllner**

Das große Fachgeschäft mit den kleinsten Preisen

— Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim —  
Teilzahlung nach Übereinkunft — Händler erhalten bekannte Rabatte!

**Wäschemangel**  
bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lokalisationsanlage, Angen. Zahlungswesen.

Umbauen — Schutzvorrichtungen — Gegenstände — Klute — Listen gratis.

Deutschlands berühmteste Persidfabrik

**Ernst Horrochsch**  
Stegmar-Chemnitz.  
368

**Aus Ihrem Stoff fertige Anzug od. Mantel mit meinen sämt. Zutaten**

Aussl. Einfach m. 40.-  
Aussl. Gut ... m. 50.-  
Aussl. Luxus ... m. 65.-

**HAARDT**  
Preußenring 2-10